



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

244 (28.5.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420320)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 60, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnement:
10 Monate monatlich,
Erlangerlohn 25 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.45 pro Quartal.
Einzel-Nummern 6 Bg.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.
Kleinere Zeilen . . . 15
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 641
Redaktion 877
Expedition 918

Nr. 244.

Montag, 28. Mai 1906.

(Abendblatt.)

Ein mißglückter Rehrans.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 27. Mai.

Der Reichstag konnte, wollte und sollte gestern fertig werden. Auf den dichtbesetzten Tribünen sah man zahlreiche Gattinnen und Töchter, die liebevoll herbeigeeilt waren, um „Vatern“ mit dem vielen Diätengelbe nicht ohne Schutz und Stütze gegenüber den Verführungen der Hauptstadt zu lassen. Um 11 Uhr hatte man begonnen, in zwei Sitzungen dachte man Schicht zu machen; man fügte noch die 3. Sitzung hinzu — aber hier wie überhaupt kommt es anders, als man glaubt. Kurz vorm Hofen schaltete das überlastete Schiff der Beratungen, die Ankunft dabei muß abtelegraphiert werden, und die besorgten Gattinnen und Töchter werden nicht allzu traurig sein, daß „Vater“ noch über Sonntag aushalten muß und ihnen einen klüchtigen Einblick in die Greuel des Berliner Sündenpfluges nicht verschagen kann.

Die erste Sitzung, zwischen 11 und 12, verlief in geschäftsmäßiger Trockenheit. Auch die zweite, um 1 Uhr, begann nicht viel anders. Aber die Fortführung der Bahn Württemberg-Karlsruhe nach Kettmannshoop brachte den ersten Sturm, wie sie schon in der Budgetkommission zu erregten Szenen geführt hatte. Die Kommission hat die erste Rate für den Bahnbau betriebsmäßig gestrichen, in seiner sympathischen, ruhig-fachlichen Art tritt Prinz zu Hohenlohe für Wiederherstellung des Titels ein. Rechner pro wechseln mit Rechner kontra ab, mit Energie setzt sich Abg. Semmler für den Bahnbau ein, das Haus hört mit philosophischem Gleichmut zu. Da betritt der schneidige Oberst v. Deimling die Tribüne, die hohe, hagere, sehnige Gestalt trägt schon die graue Tropenuniform. In wenigen Tagen, so beginnt er mit seiner scharfen, harten Kommandostimme, gehe er wieder hinaus nach Südwest. „Glückliche Reise“, ruft höhnisch ein schlechterzogenes Genosse dazwischen. Fortig fährt Graf v. Hohenlohe vom Sessel auf; in dem ärgerlichen Tone, der keinen Widerspruch duldet, verbittet er sich solche Zwischenrufe gegen den verdienten Mann. Der hat ruhig dagestanden, und nicht mit der Wimper gezuckt; aber — die Geringschätzung gebietet es festzustellen — es ist ein Mitglied des Reichstags gewesen, das einen unabligen Ehrenmann durch eine ganz überflüssige Hölle provoziert hat; das sollten auch die kolonialfreundlichen Wähler bedenken, die leise Worte des Tadel gegen Deimlings Auftreten nicht unterdrücken können. Je weiter er nämlich sprach, umso mehr kam der Mann der Tat zum Durchbruch, der es einfach nicht versteht, wie man für die Hälfte eines Werkes Geld aufwenden kann, um es für die Fortsetzung mühselig zu versagen. Er schilderte zahlenmäßig die ungeheuren Profite, die englische Händler heute an der Verpflegung der deutschen Truppen im Süden der Kolonie machen. Er zeigte, wie infolge der ungeheuren Kosten den im Felde stehenden Truppen die nötigsten Erfrischungsmittel versagt werden müssen. Und dann folgte, nach vielen vorsichtigen Vorreden der erste Hieb: „Soll ich Ihnen vielleicht erst ein paar Hungerleichen auf den Tisch des Hauses legen, ehe sie die Bahn bewilligen wollen?“ — Das hebe Haus war einfach voll, dann ging auf der Linken und im

Zentrum der Spektakel los. Aber der Oberst Deimling war einmal im Zuge und die Lust zum Diplomatischen war ihm vermutlich vergangen. Als er mit dem kräftigen Ausruf schloß: „Was soll ich nun meinen Truppen sagen, der Reichstag läßt die Bahn, die er euch zu Weihnachten geschenkt hat, bei Karlsruh buchstäblich im Dreck stehen?“ — Da war die „Volksseele“ links und im Zentrum hart am Ueberlösen.

Herr Müller-Sagan war's, der sich zu ihrem Sprachrohr machte. Herr Müller-Sagan ist ein rühriger Mann, dessen trodene Sprechweise einen Stich ins Rückerte hat. Wenn rhegmatische Temperamente sich künstlich aufregen, wirken sie tonisch, sie mögen wollen oder nicht. Wie Herr Müller-Sagan mit beiden Armen vor sich in die Luft griff, als wollte er den Drachen des Absolutismus erlösen — Herr Biffing, der ihm zunächst sah, rühte vorsichtig ein wenig zur Seite — wie er die Arme dann gleich Windmühlensflügeln herumwarf und endlich die Hände über dem Kopfe zusammenschlug, da begann sein blanker Schädel in einem sanften Purpurschimmer zu erglänzen, der sich ausnahm, wie mildes Abendrot nach einem Gewitterssturm. Die Genossen hielten an dem Erden ihres Todfeindes Richter ihre helle Freude, nur als er versicherte, wenn ein Herrscher so spräche, wie Oberst Deimling, so ließe man sich das allenfalls gefallen, protestierten sie lärmend, und Herr Müller bekleidete sich hinzuzufügen: auch dem Herrscher würde man die verdiente Antwort geben. — Und was hat denn Oberst Deimling so Fürchtendes gesagt? „So lange ich das Kommando über die Schutztruppen habe, wird der Süden der Kolonie nicht aufgegeben, es sei denn, daß der Kaiser es befiehlt.“ Der trottelte Standpunkt eines Soldaten, der anders gar nicht denken darf, ohne sich der Pflichtverletzung schuldig zu machen. — Aber die Linke agierte „Männerholz vor Königskronen“, und Herr Müller-Sagan fühlte sich von dem ihn umbräufenden Lärm so gestört, daß er, mit erhobenen Armen, wie ein Prophet des alten Bundes, auch noch den großen Fluch über die Rehelei der Steuerreform aussprach. Das dümpfte nun freilich den Beifall im Zentrum beträchtlich.

Der Prinz zu Hohenlohe suchte, mit Verständnis und Geschick, ausgleichend zu wirken, aber Geber, Ledebour, Schröder marschieren als gestrenge Anwälte des parlamentarischen Tones gegen den waderen Soldaten auf, dessen Verdienste ums Vaterland — Gott sei Dank! — im Handeln und nicht im Reden liegen. Dann wird, auf Antrag Normann-Rardorff-Bassermann, namentlich abgestimmt: mit 185 gegen 95 Stimmen wird die alte Krümpelpolitik des deutschen Nischels gutgeheißen: eine Kolonialbahn bald fertig zu stellen und den neuen Verkehrswege dann verstanden zu lassen. In England werden sie bergnützig lächeln, daß der Deutsche Reichstag, trotz gelegentlicher Anläufe zum Bessern, die Kolonialpolitik immer noch so stümperhaft betreibt, wie ein kleiner Buchhalter, der ein Welt-haus leiten will. Mit 10 Millionen den Ansiedlern unter die Arme zu greifen, nachdem man 400 Millionen in die Kolonie gesteckt hat — das wollte den erleuchteten Geistesgebern der kolonialfeindlichen Mehrheit auch recht überflüssig erscheinen. Nicht einmal 3 Millionen hatte sie übrig — 1/2 für Soldaten, die sich ansiedeln wollen, das war alles, was bewilligt wurde. Damit schloß die zweite Beratung dieses Ergänzungsetats.

Zur dritten, allgemeinen Sitzungsberatung ward um 5 1/2 die 2. Sitzung auf 5 1/2 Uhr einberufen. Auf der Straße des Bundesrats dichtes Gewimmel: Posadowsky, Tirpitz, Semmler, Niederding, Kraetzke, Loebell und großes Gefolge, Prinz Hohenlohe fehlt. Die letzte Abstimmung über das Kolonialamt steht bevor. Erst aber werden noch ein paar „Fälle“ zum Militär-erat erledigt. Der eiskalte Sartorius des Herrn v. E. in dem wirkt in der gewitterschwangern Stimmung sehr gut. Dr. Veder vom Zentrum macht die Debatte um die Militär-vertikalen wieder auf, wird aber vom ungeduldrigen Hause mit Schlußrufen recht unsanft angeblasen. Auf seinen hohen Diskant folgt der dumpfe, tonlose Haß des Abg. Zubeil, dann ein paar knappe Erklärungen vom Regierungstische, rasch wird der Rest des Militär-erats erledigt. Im Sturmschritt geht's durch ein paar weitere Etats, — „... annehmen wollen ... Blasen zu erheben“, Wört man gelegentlich die erhobene Stimme des Grafen v. Hohenlohe. Endlich kommt man zum Titel „Staatssekretär im Reichskolonialamt“. Erregt werden, während die Schriftführer die weißen Ja- und die roten Nein-Zettel zählen, die Aussichten erörtert, zuversichtlich ist die Erwartung der Kolonialfreunde, nach dem Vorbergegangenen, eben nicht. Graf v. Hohenlohe lautet: „Es sind 270 Stimmen abgegeben“ — zittert wirklich eine unterdrückte Erregung in der Stimme des Präsidenten? 119 Ja, 142 Nein, 9 Enthaltungen, das selbständige Kolonialamt ist abgelehnt. Am Regierungstische herrscht Verblüffung, Herr v. Loebell, der Chef der Reichsregierung, macht keine seiner geschicktesten Bemerkungen, der sonst so gelassene Graf Posadowsky wird ordentlich lebhaft in seinen Gesichten, im Hintergrunde erscheint „E. Hohenlohe“, — so hat er die Einberufung des Kolonialrats im „General-Anzeiger“ unterzeichnet — er schaut mehr verwundert als bestürzt drein; Admiral Tirpitz geht vorüber, reicht ihm die Hand und sagt etwas, beide Herren lachen laut auf.

Derweil herrscht im Hause die Kollisionszeit. Da tritt, würdevoll wie immer, Herr Schröder vor und überreicht dem Präsidenten mit gütlicher Bewegung seinen Antrag: 25 000 Mark für einen Unterstaatssekretär. Den Parteien aber reißt der Geduldsfaden: sich so einfach vom Zentrum ans Gängelband nehmen zu lassen, das paßt ihnen nicht. Nationalliberale, Freisinnige, Konservativen erklären sich der Reihe nach gegen den Antrag Schröder, der darauf zurückgezogen wird. Damit ist man aber nicht aus der Verlegenheit, was nun werden soll. Der Präsident will verlegen, Herr Erzberger zieht es nach Hause, aber auch Wasser mann verlangt energisch Vertagung, damit man so wichtige Dinge nicht übers Riech breche. Die Ansicht bringt schließlich durch, am Montag um 2 Uhr, nachdem inzwischen „der Rat der Alten“ getagt haben wird, wird man noch einmal zusammenkommen, um sich, nach dieser letzten, allerletzten, und unabweislich letzten Sitzung, wirklich bis zum 13. November zu vertragen.

Noch lange nach Schluß der Sitzung — er erfolgt gegen 8 Uhr — steht am Tische des Bundesrats eine eifrig verhandelnde Gruppe: Unterstaatssekretär Zwele, Graf Arnim, Abg. Schröder und — natürlich! — Herr Erzberger. Dies Gruppenbild ist der letzte Eindruck, den man von diesem bewegten Sitzungstag empfängt. Und dann schlägt man nach und findet,

Achte Mitgliederversammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium in Freiburg i. Br. vom 24. bis 27. Mai.

Etwa 140 Frauen aus allen Ecken des deutschen Reichs als Vertreterinnen von 24 Abteilungen mit 3600 Mitgliedern haben sich zu Beratungen der das weibliche Geschlecht gerade jetzt so stark berührenden Bildungsfragen hier zusammengefunden. Es sind viele auch in weiteren Kreisen bekannte Namen darunter, so Helene Lange aus Berlin, Marianne Weber aus Heidelberg, die babische Fabrikinspektoren Dr. Baum und ihre Vorgängerin Frau Dr. Jaffe-Richtofen u. a. m. Die verhältnismäßig große Anzahl der „Doktorinnen“ zeigt, daß die Idee des Frauenstudiums doch schon sehr praktische Gestalt angenommen hat und die Vertretungen der Studentinnenvereine Straßburg und Freiburg beweisen, auch das Interesse derjenigen Damen, die die Vergünstigung, studieren zu können, zum großen Teil der Arbeit des Vereins danken.

Zur Begrüßung der Gäste hatte am Donnerstag Abend die Freiburger Ortsgruppe einen Begrüßungsabend veranstaltet, der sich lebhaften Gesprächs erfreute. Frau v. Bensheimer-Mannheim sprach hier in warmen Worten den Dank der Gäste aus.

Den geschäftlichen Sitzungen, die Freitag und Samstag morgen stattfanden, wohnten Oberbürgermeister Waag-Karlsruhe als Vertreter des Oberbürgermeisters und Geh. Hofrat Prof. Dr. Rosin-Freiburg als Vertreter des akademischen Senats bei. Eröffnet wurden sie durch die Vorsitzende Frau Prof. Steinmann-Freiburg mit einem herzlichen Nachruf für die tapfere Vorkämpferin der Ideale des Vereins, die im letzten Jahr verstorbene Natalie von Mübe. Der Vereinsbericht weist eine Reihe von Erfolgen auf. So wurde in Dresden gestattet, Mädchen zu den Anabenschulen zuzulassen, viele Abteilungen haben Auskunftsstellen geschaffen, das Karlsruher Mädchenstudium mit Internat hat sich gut entwickelt, der Organisation der kaufmännischen weiblichen Angestellten und deren Ausbildung schenkt der Verein große Aufmerksamkeit.

Der Verein besitzt 15 000 M. Vermögen. Er subventioniert auch im nächsten Jahr verschiedene Stellen, so das Karlsruher Internat mit 1500 Mark, das Stuttgarter Gymnasium mit 1000 Mark, den Königsberger Gymnasialzirkel mit 700 Mark, Dessauer Kurse mit 500 Mark. Einstimmig nahm man eine Resolution von Frau Weber-Heidelberg an: „Die 8. Mitgliederversammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium empfiehlt denjenigen Abteilungen, deren Kräfte nicht durch die Unterhaltung von Mädchengymnasien absorbiert sind, sich als Propagandastellen aller Art der Frauenbewegung zu betätigen und nach Maßgabe lokaler Verhältnisse ihre Tätigkeit nacheinander auf die gemeinsam anerkannten Programmpunkte der Frauenbewegung, nämlich auf die geistige, sittliche, wirtschaftliche und rechtliche Lage der Frau auszudehnen. Der Gesamtverein bleibt nach wie vor ein Fachverein für die Schaffung bzw. Unterstützung vollständiger, der Anabenschulen gleichwertiger Bildungsanstalten.“ Der Antrag v. v. Hohenlohe wegen einer Petition um Anstellung von Polizeiarztinnen fand einstimmig Annahme, desgleichen ein Antrag der Frau Weber-Heidelberg, welcher die babischen Abteilungen beauftragt, bei den babischen Behörden um die Zulassung von Frauen zu den juristischen Staatsprüfungen behufs Ausbildung der Rechtsanwaltspraxis zu petitionieren. Unter lebhaftem Beifall der Frauen unterzeichnete Geh. Hofrat Prof. Dr. Rosin diesen Wunsch, dessen Erfüllung er für wohl möglich hält. In längerer Resolution nahm der Verein Stellung zu der Frage der Mädchenschulreform in Preußen.

Den alten Vorstand wählte man nahezu einstimmig wieder. In äußerst sachkundiger, formvollendeter und verständlicher Weise sprach in einer zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung Hl. Dr. jur. Meisterkamp über die Frage: Warum brauchen wir weibliche Juristen? An zahlreichen Beispielen, besonders aus dem christlichen Güterrecht, gab der Vortrag Aufschluß über die Mängel unserer heutigen Gesetzgebung. Auch in der Strafrechtspflege und im Strafprozeß würde eine juristische Mitwirkung der Frau gegenwärtig sein. Besonders aber muß es der

Frau möglich sein, als Verteidiger wieder eine Frau zu wählen, die ihre Sprache besser versteht als der Mann und der sie auch mehr Vertrauen entgegenbringen kann und wird. Die Frau will hier die Arbeit des Mannes nicht verdrängen, sondern nur hilfreich ergänzen. Nur in harmonischer gemeinsamer Arbeit erreichen wir denn die höchste Stufe der Kultur. Stürmischer Beifall lohnte die Rednerin, der in der Diskussion Universitätsprofessor Dr. Calkes-Straßburg lebhaft zustimmte.

Den zweiten öffentlichen Vortrag hielt Helene Lange-Berlin über „Die Reform der höheren Mädchenschule im Rahmen moderner Unterrichtsfragen“ vor einem äußerst aufmerksam und zahlreichem Publikum. In überaus verdenden Worten zeichnete die Rednerin die Schule der Jetztzeit und die ihr gewordene Kritik, wie auch die Reformvorschlüsse zu ihrer Besserung. Wir haben in Deutschland, im Gegensatz zu England und Frankreich, eine Mädchenschulfrage. Die niedere geistige Einschätzung der Frau und die ausschließliche Herrschaft des Mannes über die Mädchenschule haben die gute Ausbildung der Frau verhindert und die „höhere Tochter“ entstehen lassen. Nun hat für Preußen eine Kommission einen fortschrittlichen Entwurf beraten, der in 14jähr. Lehrgang mit 10jährigem Vocum als Grundlage und 4jährigem Überbau zum Maturium führen sollte. Wenn auch prinzipiell der 12jährige Lehrgang verlangt werden muß, so war der Entwurf doch nicht angünstig. Scharf geistete Helene Lange die Stellung der preussischen Mädchenschulrektoren, die den Entwurf zu verschlechtern geneigt seien. Die Mädchenschulbildung ist von unten her auf zu verbessern, so daß auch die Frauen, die nicht studieren wollen, bessere Ausbildung erhalten. Ein von Biologin und Pädagogin ausgehender Unterricht in Hygiene, Haushalt- und Volkswirtschaftslehre, Deutsch, Naturwissenschaften usw. ist für die zwei letzten Schuljahre bringendes Bedürfnis. Für die höhere Schule sieht die Rednerin den richtigen Weg in der 14jährigen Schule, in die man mit dem 12. Jahre eintritt und die den Weg der Anabenschulreform geht. Selbstredend gebührt der Frau in der Mädchenschule die Leitung, ebenso wie dem Manne in der

bei der ersten Abstimmung abgegeben wurden 127 Ja, 110 Nein! Die Kolonialfreunde haben einfach ihre Pflicht nicht getan. Tatsächlich misst die Rechte ganz bedeutende Lücken auf. Mit äußerster Anstrengung aber hätten Konserervative, National-Liberale und Freisinnige auch die 142 Nein überstimmen können, allerdings hätte dazu der letzte Mann herangezogen werden müssen. Was nun wird? Am Montag werden wir's wissen. Höchst wäre es, wenn Prinz Hohenlohe sich entschließen wollte, auch den Unterstaatssekretär anzunehmen — „nun gerade“!

Internationale Streikstatistik.

(+) Welt über eine halbe Million Arbeiter streikten in den wichtigsten Industrieländern während des Monats April. Das Hauptkontingent der Streikenden stellen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, in denen den ganzen Monat hindurch der lange vorher beständete Kohlenarbeiterstreik währte. Bis zum 1. April die Verhandlungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ergebnislos verlaufen waren, traten von den 595 000 im amerikanischen Bergbau Beschäftigten 400 000 in den Ausstand. Im Anthrazitkohlenrevier streikten vom 1. April an 185 000 Arbeiter, da ihre Forderungen auf eine schrittweise Lohnsteigerung, den Achtstundentag, tarifliche Festsetzung der Arbeitsbedingungen und einige andere Forderungen abgelehnt worden waren. Im Weichholzkohlenrevier wurde der Streik von vornherein dadurch stark eingeschränkt, daß eine der bedeutendsten Bergwerksgesellschaften am 2. April die verlangte Lohnsteigerung von 1903 gewährte, die eine Lohnsteigerung von 6,55 Proz. in sich schloß. Ihrem Vorgehen schlossen sich bald mehrere andere Gesellschaften an. Weit weniger umfangreich, aber nicht weniger heftig als in den Vereinigten Staaten verliefen die Lohnbewegungen in den europäischen Ländern; die Zahl der auf friedlichen Wege vereinbarten Lohnaufbesserungen oder Abzüge geht immer mehr zurück. In Deutschland, Frankreich und England zusammengekommen begannen im April 1906 816 Streiks gegen 193 im März und 162 im April des Vorjahres, selbst im April 1904, der wegen des Anfangs der damaligen Bewegung in der internationalen Streikstatistik bis jetzt hervorzuheben, betrug die Streikziffer in den drei Ländern nur 206. In England und Frankreich, für die die Zahl der Beteiligten schon ermittelt ist, waren 78 681 Arbeiter ausständig gegen 90 950 im März und 17 586 im April 1905. Eigentümlich verlief der Streikbewegung in Frankreich. Aus dem Rückgang der Beteiligungsziffer von März auf April allein ist gar kein Schluß auf die Intensität der Streikbewegung zu ziehen. Die geringere Beteiligung ist auf das Abflauen des Bergarbeiterstreiks zurückzuführen. Sieht man vom Bergbau ab, so war die Streikziffer im April noch viel allgemeiner und durchgreifender als im März. Ein Beweis dafür ist der Umstand, daß 232 Streiks im April begonnen wurden gegen 98 im März und 80 im vorjährigen April. In fast allen Gewerben wurde um den Achtstundentag gekämpft. Nach der amtlichen Statistik ist zwar die Zahl der Lohnforderungen noch höher. Bei 98 Streiks wandelte es sich um eine Arbeitszeitverkürzung, bei 180 um eine Forderung auf Lohnsteigerungen und nur bei einem einzigen um die Abwehr einer Lohnreduktion. Am umfangreichsten war die Bewegung im Holzgewerbe- und Buchdruckergewerbe, die die Einführung des Neunstundenbetriebes mit Aufrechterhaltung oder Erhöhung des bisherigen Lohnes zum Inhalt hatte. In einer großen Anzahl Betriebe erlangten die Arbeiter einen Erfolg, während in Paris der Kampf noch unentschieden blieb. Ein anderer bemerkenswerter Streik begann unter dem Post- und Telegraphenbeamten, der am 11. April anfang und am 20. mit einem Mißerfolg der Streikenden endete. Auch das Bau- und verwandte Gewerbe stellten ein hartes Kontingent zu der Gesamtzahl der Streikenden. In der Metallindustrie wurde noch lebhaft im März gestreikt, insgesamt waren rund 11 500 Metallarbeiter ausständig, umfangreicher als im Vormonat und Vorjahr war die Streikbewegung während des Aprils in England. Vor allem im Bergbau und Eisengewerbe, wo der Arbeitsmarkt ein recht günstiges Gepräge zeigte, war auch das Bestreben, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, besonders roge. Der Grund zu den Arbeitsstreitigkeiten war hier die Weigerung der Organisations- und Arbeitervereine zusammenzuarbeiten. Ein großerer Stahlwerksarbeiterstreik begann in Worthington infolge Organisationsstreitigkeiten. Der Erfolg der Streikbewegung war überwiegend bei den Arbeitern; 2087 Arbeiter erlangten in 18 Fällen einen Erfolg, während 9 Streiks mit 488 Beteiligten zugunsten der Arbeitgeber endeten. In Rußland haben sich die Wellen der Streikist im laufenden Jahre geglückt. Wirtschaftslöben und Arbeitsmarkt bedürfen nach den Wirkungen der Revolution erst einer Erholung, ehe zu neuen Kämpfen geschritten wird.

Deutsches Reich.

* Erlangen, 27. Mai. (Schiffahrtsabgaben.) Der bayerische Wirtschaftsminister hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Nürnberg, Dr. von Schuch, hier seine Jahresversammlung ab. Während der Verhandlungen, in deren Verlauf von mehreren Seiten der Befriedigung über den Staatsvertrag zwischen Bayern und Preußen betreffs der Fortführung der Mainkanalisation Ausdruck gegeben wurde, hielt Universitätsprofessor Dr. Scheberger aus Erlangen einen Vortrag über die Finanzpolitik im Wasserstraßenwesen, indem er auf die geplanten Flußschiffahrtsabgaben hinwies. Bei dem nachfolgenden Festessen kam Prinz Ludwig von Bayern auf diese Rede zurück und betonte, daß auch er kein Freund von Abgaben auf den natürlichen Wasser-

straßen sei. Aber man dürfe jetzt dem Vertrag zwischen Bayern und Preußen keine Schwierigkeiten bereiten. Wenn die Fortführung der Mainkanalisation bis Achaffenburg absolut nicht anders zu erreichen sei, als dadurch, daß Bayern seine Zustimmung zur Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den Wasserstraßen gebe, müsse Bayern zustimmen, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß die Abgaben nicht zu hoch seien.

* Berlin, 27. Mai. (Der Bundesrat) hat in seiner Sitzung am Freitag, wie noch ergänzend zu unserer Meldung hinzugefügt sei, den Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, betreffend die Pensionierung der Offiziere einschließlich Sanitätsoffiziere des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppe, und betreffend die Versorgung der Personen der Unterklassen des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppen zugestimmt.

— (Die Ernennung des Freiherrn Rum v. Schwarzenstein) bisherigen Gesandten in Peking, zum außerordentlichen Botschafter am japanischen Hof wird im „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt gegeben.

— (In österreichischen Blättern) wurde kürzlich behauptet, Herzog Graf Günther zu Schleswig-Holstein habe zu Sofia die Bulgaren in einem Trinkspruch die Japaner des nahen Ostens genannt. Später wurde die Meldung dahin berichtigt, der Herzog habe gesagt, die bulgarische Armee habe überraschend schnelle Fortschritte gemacht, die man mit den Fortschritten der japanischen Armee vergleichen könne. Nun berichtet der Draht aus Sofia, 26. Mai:

Der russischfreundliche „Den“ tritt mit besonderem Eifer die angeblich authentische Information breit, der Aufenthalt des Herzogs Günther in Bulgarien sei durch ein kategorisches Abberufungsstelegramm des deutschen Kaisers abgelehnt worden, da mancher Neugierigen des Herzogs durch den Umweg über Konstantinopel in Berlin Anstoß erregt halten. Vielleicht teilt die offizielle Presse mit, ob etwas Wahres an diesen Meldungen ist.

Ausland.

* Portugal. (Der Ministerpräsident) entwickelte ein liberales Programm, er befürwortet eine Amnestie für Putschgeher, Aenderung der Wahlgeseze, Verantwortlichkeit der Minister, Hebung des Unterrechts, Berücksichtigung der Arbeiterfragen, Sparsamkeit bei den Ausgaben und wird das Tabakmonopol nicht unter 6520 Kontos jährlich weggeben.

* Rußland. (In der Reichsduma) gab vergangenes Samstag Ministerpräsident Goremykin die mit Spannung erwartete Regierungserklärung als Antwort auf die Adresse der Duma an den Zaren ab. Diese Erklärung, deren Hauptpunkte wir bereits im Samstag-Abendblatt mitgeteilt haben, rief eine ungemein lebhaftige Debatte und scharfe Angriffe gegen die Regierung hervor. Trotz beschwichtigender Worte des Justizministers beschloß die Duma schließlich mit allen gegen 7 Stimmen eine Resolution, die die sofortige Entlassung des Ministeriums und seine Fortsetzung durch ein Ministerium fordert, das zusammengesetzt ist aus Männern, die das Vertrauen der Mehrheit der Duma genießen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet heute Nachmittag statt.

* Türkei. (Das Trade) betreffend die Unterzeichnung der persisch-türkischen Grenzkonvention ist heute erschienen.

Wälzische Politik.

* Reustadt a. S., 27. Mai. (Der Vorstand des Gau's Wälz der sog. dem. Partei) beruft den 17. Wälzischen Gau auf Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Juni nach Reustadt ein. Dort hält der Verband junger Arbeiter Deutschlands, Gau Wälz am gleichen Tage seine diesjährige Gaukonferenz ab.

Hessische Politik.

* Darmstadt, 27. Mai. (Der Landesauschuß der freisinnigen Partei) für das Großherzogtum Hessen gab bei seiner heutigen Tagung in Frankfurt a. M. folgende Resolution:

Der Landesauschuß des freisinnigen Landesvereins für das Großherzogtum Hessen erblickt in dem Zusammenschluß aller entschiedenen Liberalen die einzige Möglichkeit zur wirksamen Bekämpfung der wachsenden Reaktion und zur Stärkung des Liberalismus. Diese Einigung darf jedoch niemals unter Preisgabe liberaler Grundzüge erfolgen. Die Unterstützung von Kandidaten anderer Parteien wird darum lebhaft nach deren Stellungnahme zu einer ernsthaft liberalen Politik zu beurteilen sein. Aus diesem Gesichtspunkt heraus billigt der Landesauschuß die von dem Wahlausschuß

Rateunterrichts und an einem mindestens jährigen Oberbau fest, wenn die Schaffung einer jährigen selbständigen Anstalt nicht ausgeschlossen werden kann. Durchaus ablehnen muß aber der Verein die durchaus rüchständigen Forderungen der Vereinigung von Direktoren preussischer höherer Mädchenschulen, durch die das gesamte Bildungswesen der Frau schwer geschädigt werden würde. Ein jähriger Oberbau würde keine Gewähr für eine genügend vertiefte Bildung bieten, Ueberlastung der Schülerinnen oder Verschlingung und Verflüchtigung des Unterrichts würde die unabwendbare Folge sein. Schlimmer noch wäre die Einrichtung eines besonderen Mädchenabituriums. Die Frauen müssen verlangen, daß ihnen alle Bildungswege offen stehen, die den Männern zugänglich sind, denn nur in diesem Falle können sie beweisen, was sie zu leisten vermögen und nur so haben wir die Gewähr dafür, daß wir die vollwertig ausgebildeten Lehrerinnen, Ärztinnen u. s. w. erhalten, deren wir für die geistige und körperliche Erziehung und Veranbildung eines gesunden, tüchtigen Frauengeschlechts bedürfen. Die 8. Mitgliederversammlung des Vereins A. F. spricht daher die Hoffnung aus, daß das hohe Kultusministerium seinen bisherigen Standpunkt nicht zugunsten der neuen Forderungen der Direktoren der höheren Mädchenschule aufgeben werde. Die Resolution, die einem Antrag von Frau Bassermann-Rannheim entsprang, fand einstimmige Annahme.

Auf ein Begrüßungsstelegramm an die Großherzogin erhielt der Verein eine laudvolle Antwort. Dr. F. W.

Bermischtes.

— Durch Großherzog vollständig eingeschert wurde am Freitag in Agram die große Agramer Dampfmaschine, die einer

der vereinigten Liberalen bei der Darmstädter Reichstagswahl ein-genommene Haltung und die von ihm ausgegebene Schwachparole. Wir haben zur Haltung der Freisinnigen in Hessen anlässlich der letzten Reichstagswahl in Darmstadt-Gruppen so un-sprechbar Stellung genommen, daß wir wegen der obigen Resolution kein Wort weiter zu verlieren brauchen.

Einweihung der neuen katholischen Kirche in Sedenheim.

G. Sedenheim, 26. Mai.

Ein für die Geschichte der hiesigen katholischen Gemeinde be- deutungsvoller Fest- und Freudentag wird der 27. Mai des Jahres 1906 bleiben, an welchem das neuerrichtete herrliche Gotteshaus durch den Herrn Weihbischof Dr. Friedrich Justus Kncht ein- geweiht worden ist. Der stattliche Bau, dessen Werden von der unbegrenzten Opferwilligkeit und dem religiösen Eifer der Gemeindeglieder Zeugnis ablegt, erhebt sich an gleicher Stelle, wie das im Jahre 1736 erbaute alte Gotteshaus, welches bis zum Jahre 1865 den beiden Konfessionen zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten diente. Im Laufe der Zeiten erwies sich, trotz- dem im Jahre 1867 die protestantische Gemeinde ein neues Gottes- haus erhalten hatte, der Raum der alten Kirche als zu klein und so wurden denn bereits unter Herrn Pfarrer Faulhaber Pläne zur Vergrößerung resp. zum Neubau einer Kirche ausgearbeitet. Nun steht das neue schmucke Gotteshaus, dessen Raum 1200 Sit- zung und 800 Stehplätze wohl für lange Zeiten dem religiösen Bedürf- nisse der Gemeinde genügen dürfte, fertig da. Beim Betreten der Kirche läßt der helle große Raum im Verein mit den feinreich ausgeführten Decken- und Holzschnitzarbeiten aus der Geschichte des alten und neuen Testaments eine andachtvolle Wirkung aus. Gestühl, Kanzel, Beichtstühle und Orgel sind in dunkelbrauner Farbe, zum Teil mit Goldverzierung, gehalten, während für die Empore ein zartes Weiß und Grün gewählt ist. Ueber der Orgel befindet sich eine von einem opferbereiten Einwohner Seden- heims gestiftete Uhr, welche mit der Turmuhr in direkter Ver- bindung steht. Inmitten des Chores hängt von der Decke herab das aus Gold und Silber gearbeitete ewige Licht, die Stiftung eines Kirchengemeinderats-Mitgliedes. In's im Chore ist der Eingang zur Sakristei, während man rechts in die Sakramenten- kammer gelangt. Ein Fenzel der alten Kirche, der Turm, ist stehen geblieben. Er wurde nur um ca. 10 Meter erhöht. Die Turmuhr ist ebenfalls neu und verfährt die Viertelstunden durch 8 Glockenschläge, während die Stunden unter Wiederholung der Viertelschläge auf der 4. Glocke ertönen.

Zum Empfang des Herrn Weihbischofs am Samstag nach- mittag hatten sich der kath. Stiftungsrat, weiß gekleidete Mädchen, die hiesigen katholischen Vereine u. a. am südlichen Ausgang Seden- heims eingefunden. Bei Ankunft begrüßte Herr Pfarrer Fe- n- a- i- n- g den Herrn Weihbischof namens seiner Pfarrgemeinde aufs herzlichste und betonte u. a. dabei besonders, daß nicht die katho- lischen Gemeindeglieder allein, sondern auch die Andersgläu- bigen so Vieles beigetragen hätten zur Erbauung der schönen Kirche, was den Herrn Bischof höchlich erfreute. Ein weißgeklei- detes Mädchen sprach darauf ein hübsches Gedichtchen. Rannmehr ging es in Prozession zur Kirche, wofür der Herr Weihbischof eine herzliche Ansprache an die versammelte Gemeinde richtete, für den so überaus freundlichen Empfang dankte und schließlich den Segen erteilte.

Mit Einbruch der Dunkelheit formierten sich die hiesigen kath. Vereine zu einem prächtigen Kampionzuge durch die im prächtigen Schmuck prägende Hauptstraße nach dem Pfarr- hause, in welchem der Herr Weihbischof Wohnung genommen hatte. Vor demselben fand ihm zu Ehren Serenade unter Mitwirkung des Gacilien-Vereins und Sängerbunds statt. Nachdem die Heulen des herrlichen Choral „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“ verklungen waren und der Gacilien-Chor unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Hauptlehrers Gersbach, das Lied „Gott grüß dich“ von Rade wirkungsvoll vorgetragen hatte er- griff das Kirchen-Gemeinderatsmitglied Herr Adam Schlich das Wort, um dem Herrn Bischof im Namen der katho- lischen Pfarrgemeinde ein herzlich willkommen zu rufen. Die in diesem abendlichen Festzug veranstaltete Ovation sollte der äußere Ausdruck der Freude sein, den die katho- lische Einwohnerschaft Sedenheims dem von Gott gesandten Erbsitzer darbringe. Sei doch durch den Anlaß, der den Herrn Bischof hierher geführt habe, ein seit Jahren von allen Gut- gesinnten gegebener Wunsch, die Erstellung eines neuen würdigen Gotteshauses, in Erfüllung gegangen. Daher die frohe Beges- terung und der helle Jubel über das so freundliche Ereignis. Redner wies dann darauf hin, da schon die evangelischen Mitbürger in an- erkennungswürdiger toleranter Weise zu Verschönerung und Verberr- lichung des Festes nach Möglichkeit beigetragen hätten, wofür er ihnen schon bei dieser Gelegenheit den tiefgefühltesten Dank aus- spreche. Als man vor 37 Jahren die alte Simultankirche als Eigentum übernahm, da hätte wohl niemand geglaubt, daß man in so verhältnismäßig kurzer Zeit eine neue Kirche bekommen würde. Es sei dies erreicht worden durch das einträchtige Zu- sammenwirken der gesamten katholischen Einwohnerschaft durch die beispiellose Opferwilligkeit, durch die unermüdete Arbeitskraft unseres so sehr geehrten Herrn Pfarrers, durch das wohlwollende Entgegenkommen der hohen Kirchenbehörde. Und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, sei der Herr Weihbischof extra hierher geeilt, um durch die Einweihung dieses herrlichen Werks zu vollenden. Redner sprach deshalb dem Herrn Bischof den wärmsten Dank der ganzen Gemeinde aus und schloß mit einem

Altiengeellschaft gehört. Bis auf ein Magazin und das vorn ge- legene Hans der Direktion sind alle Gebäude, Magazine, Borräte und Maschinen ganz vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2 Millionen Kronen.

— Große Altienwindeln sind in Mailand entdeckt worden. In Bavia wurden verschiedene Individuen fest- genommen, die Aktien des „Credito Italiano“ gefälscht und bei Banken und Privatn in der Umgebung Mailands untergebracht haben. Die Schadensumme soll sich auf mehrere Millionen Lire belaufen.

— Untergang eines Dampfers? Das Ende Januar von Hamburg mit einer Ladung Dynamit und Pulver nach Montevideo abge- gangene Segelschiff „A. Paulsen“ ist an seinem Bestimmungsorte nicht eingetroffen. Man glaubt, daß das Schiff Anfangs Februar im englischen Kanal gesunken ist, da zu jener Zeit von einem eng- lischen Fischdampfer ein fremdes Schiff gesehen wurde, das mit einem fürchtbaren Krach in die Luft flog und augenblicklich versank. Von der dreizehn Mann starken Besatzung des „A. Paulsen“ waren elf Deutsche.

— Das erste Pferd auf der Bühne. Die Bewunderer Corneilles werden erstaunt sein, zu erfahren, daß wir neben anderen großen Errungenschaften der Bühne dem Dichter des „Bib“ auch das Erscheinen des ersten Pferdes auf der Bühne ver- danken. Im Jahre 1650 bei der Aufführung seiner „Andromeda“ wurde der Begalus durch ein wirkliches Pferd dargestellt, das man, um ihm das nötige Fener und die nötige Begleitung einzuführen, recht tüchtig hatte jammern lassen und dem bei seinem Auftreten in den Klaffen ein Heubündel gezeigt wurde, sobald es wieder und furbettierend auf der Bühne erschien.

geistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser an. Der Herr Bischof erwiderte sofort in äußerst herzlichen Worten. Den Gruß, von der Cäcilienverein in dem schönen Liede dargebracht, gebührend nicht ihm, sondern zunächst Gott. Dankbar nehme er denselben Kraft seines apostolischen Amtes entgegen und freue sich, daß die katholische Gemeinde nunmehr ein so herrliches Gotteshaus besitze. Er sei extra hierher gekommen, um dasselbe zu weihen und er müsse seine aufrichtige Freude beim Anblick des so großartig geschmückten Ortes wiederholt aussprechen. Er sehe er doch daraus, daß in Sedenheim religiöser Friede, gegenseitige Achtung und Liebe ihren Wohnsitz haben. Alle, welche heute noch an einen Gott glauben und Religion hätten, mühten mehr denn je fest zusammenhalten und ein Bollwerk bilden gegen die Gefahren des Umsturzes. Worte der Anerkennung widmete er dem Herrn Pfarrer Pfennig für seine rastlose, zielbewusste und aufopfernde Tätigkeit. Er heiße Pfennig, gewiß eine kleine Münze, doch sei er Goldes, ja noch mehr, er sei der Achtung und Verehrung seiner Gemeinde würdig. (Weifall.) Sein Hoch, das er am Schlusse seiner kündenbede Rede ausbrachte, galt der Gemeinde Sedenheim. Mit dem Vertrage des herrlichen Liedes „Das ist der Tag des Herrn“ durch den Sängerbund und einem weiteren Musikstück wurde die erhebende Feier beendet. Erwähnt sei noch, daß während der Serenade die Kirche, Pfarrhaus und das anstoßende Gebäude mit Triumpfbogen in lebhafter Beleuchtung erstrahlte.

Wer in den gestrigen Morgenstunden Gelegenheit hatte, die verschiedenen Straßen des Ortes zu durchwandern, der konnte sich des Gefühls aufrichtiger Dankbarkeit und Freude, ob dieser gerühmten staunenswürdigen Ausschmückung der Häuser nicht erwehren und es muß auch hier nochmals zum Ruhme der Abergläubigen lobend erwähnt werden, daß sie in ganz hervorragender Weise einmütig zur Verherrlichung unseres Festes beigetragen haben. Das Fest hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden; trotzdem war die Stimmung während des Tages eine ganz vorzügliche. Pöllerschiffe und Glockengeläute leiteten den Festzug ein. Um halb 7 Uhr fand feierliche bischöfliche Messe statt. Der Beginn der Weibe des neuen Gotteshauses mit Festpredigt, lehrhaftem Hochamt und Te Deum war auf 8 Uhr festgesetzt. An dieser Feier beteiligten sich Herr Stadthalter Bauer mit vier Herren aus Mannheim, Herr Dekan Veder aus Weinheim, die Geistlichkeit der nächstliegenden Gemeinden, der enang. Stiftungsrat mit Herrn Bürgermeister und eine Anzahl geladener Herren. Während der Weibe hielt Herr Curat Viehler von der Liebfrauenkirche in Mannheim die Festpredigt. Der Geistliche bezeichnete die neue Kirche als eine Warnungstafel, einen Wegweiser und ein Rathhaus. Die Ausführungen machten auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck. Gegen 10 Uhr wurden die Kirchthüren geöffnet. Nach Beendigung der Weibe begann das lehrhafte Hochamt, wobei der Cäcilienverein eine stimmige Weise erhebend sang. Den Schluß bildete ein feierliches Te Deum.

Wie der Empfang, so war auch die Abreise des Herrn Weibschöf. Zu dem Festbankett, welches abends im Bierkeller stattfand, hatte sich eine ungewöhnlich zahlreiche Teilnehmerzahl eingestellt, wobei viele, die kein Plätzchen mehr finden konnten, wieder umkehren mußten. All das Gebotene hier aufzuführen, würde den uns zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten. Es sei nur der trefflichen Ausführungen des Herrn Festredners, Pfarrer Pfennig-Friedrichs, des Herrn Hauptlehrers Versbach und des Schlusswortes des Herrn Pfarrers Pfennig gedacht. Was hierbei ganz besonders zum Ausdruck kam, ist das uneingeschränkte Lob, das den Abergläubigen, welche ebenfalls in großer Zahl dem Bankett beizuwohnen, gesendet wurde. Wenn dieser Tag, der einen so herrlichen Abschluß gefunden hat, in den Annalen Sedenheims dereinst wird, dann darf nicht vergessen werden, daß alles nur hat erreicht werden können durch das einmütige Zusammenwirken der ganzen Gemeinde Sedenheim.

Hahlocher Pferderennen.

Zweiter Tag.

Der gestrige Tag stand für den Pfälzischen Rennverein unter einem sehr ungünstigen Zeichen; vom frühen Morgen an regnete es ununterbrochen bis gegen die zweite Mittagsstunde und erst um diese Zeit ließ das himmlische Maß etwas nach. Der Himmel blieb aber während des ganzen Tages bedeckt. Unter diesen Umständen war es nur selbstverständlich, daß der Besuch der Rennen gegen den ersten Tag nachließen mußte, obgleich man auf dem Rennplatz selbst von dem niedergegangenen Landregen nicht viel verspürte. — Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

I. Landwirtschaftliches Galopprennen. Garantiertes Preis 1000 M., hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten für 4jährige und ältere Pferde, welche in Baden oder in der Pfalz gezogen sind, sich im Besitze von badiſchen oder pfälzischen Landwirthschaften befinden und in der Landwirtschaft verwendet werden. Distanz 1800 Meter (6 Unterſchriften). 1. Herrn Jakob Schalter, Madenheim, P.-St. „Donnersberg“, 71 Kilo (Reiter Langfinger). 2. Herrn Joh. Langfinger's, Madenheim, P.-St. „Diana“, 74 Kilo (Reiter Schalter). 3. Herrn G. Leibrod's, Hahloch, br. W. „Stern“, 63 Kilo (Reiter Stepanek). 4. Herrn Frdr. Scherner's, Wessheim, br. W. „Dewel“, 69½ Kilo (Reiter Schuster). — Mit zwei Längen gewonnen, zwischen dem zweiten und dritten eine Länge. — Totalsieger Sieg 15 : 10. Platz 10, 10 : 10.

II. Totalisator-Hahlocherrennen. Garantiertes Preis 1000 M., hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten für 4jährige und ältere inländische und österr.-ungar. Pferde. Distanz 2500 Meter. (8 Unterſchriften.) Es liefen 5 Pferde. 1. St. Krab's (10. U.) P.-St. „Do“, 65 Kilo. (Reiter Oberl. v. Platen). 2. St. Meyer's (14. U.) br. W. „Jabo“, 69 Kilo. (Reiter St. Loh.). 3. Frn. S. Reich's br. St. „Nion“, 67 Kilo. (Reiter Dr. Fahrmarkt). — Mit einer Länge gewonnen, 2 Längen zwischen dem zweiten und dritten. — Tot. Sieg 18 : 10. Platz 14, 17 : 10.

III. Mai-Jagdrengen. Garantiertes Preis 1200 M., hiervon 900 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten für 4jährige und ältere Pferde, welche für 1000 M. käuflich sind. Distanz 3000 Meter. (14 Unterſchriften.) Es liefen 4 Pferde. 1. St. Reich's (14. U.) P.-St. „Niobe“, 74½ Kilo. (Reiter St. Meyer). 2. St. Dandenberg's (22. Drag.) br. W. „Soni“, 76 Kilo. (Reiter Bestber). 3. Frn. Dr. Rieſe's ſchw. W. „Ranther“, 66 Kilo. (Reiter Herr Fahrmarkt). — Mit einer halben Länge gewonnen, 8 Längen zwischen dem zweiten und dritten, 4 Längen zwischen dem dritten und vierten Pferde. — Tot. Sieg 13 : 10. Platz 13, 19 : 10.

IV. Barforce-Jagdrengen. Ehrenpreis, gegeben von einem Freunde des Vereins, und garantierter Preis 1500 M., hiervon 1000 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten, 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten im roten Rod. Für 4jährige und ältere Pferde, welche kein Rennen im Werte von 3000 M. oder darüber gewonnen haben. Distanz 4000 Meter. (16 Unterſchriften.) Es liefen 7 Pferde. 1. St. A. Gonnemann's (5. Chen.) br. W. „Wille Grab“, 71½ Kilo. (Reiter Bestber). 2. St. Dandenberg's (22. Drag.) br. W. „Roi Murat“, 73 Kilo. (Reiter Bestber). 3. St. v. Brogen's (11. U.) P. W. „Marauder“, 77 Kilo. (Reiter St. Loh.). 4. Frn. Rieſe's br. W. „Dading“, 78½ Kilo. (Reiter Oberl. v. Platen). — Mit einer halben Länge gesiegt, 8 Längen zwischen dem zweiten und dritten, eine Länge

zwischen dem dritten und vierten Pferde. — Tot. Sieg 25 : 10. Platz 15, 55, 16 : 10.

V. Hahlocher Hahlocherrennen. Garantiertes Preis 1000 M., hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten für 4jährige und ältere Pferde, welche für 3000 M. käuflich sind. Distanz 2400 Meter. (11 Unterſchriften.) Es liefen 5 Pferde. 1. Herrn Rieſe's br. W. „Eibegast“, 68 Kilo. (Reiter Oberl. v. Platen). 2. St. Vogel's (3. Chen.) br. W. „Wesal Member“, 68½ Kilo. (Reiter Herr Fahrmarkt). 3. St. Dahmann's (6. Drag.) br. W. „Sebastian“, 63½ Kilo. (Reiter St. v. Dolbach). — Mit 6 Längen gewonnen, zwischen dem zweiten und dritten Pferde 2 Längen. — Tot. Sieg 14 : 10. Platz 12, 16 : 10.

VI. Rehbach-Jagdrengen. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Eugen Abrecht, dem sitzenden Reiter und garantierter Preis 1600 M., hiervon 1100 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten, 50 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten für 4jährige und ältere inländische und österr.-ungar. Pferde, Distanz 3500 Meter. (14 Unterſchriften.) Es liefen 4 Pferde. 1. St. Baumann's (11. Man.) ſchw. St. „Mafeking“, 74 Kilo. (Reiter Bestber). 2. St. Wolff's (14. Man.) br. St. „Aventur“, 74½ Kilo. (Reiter Herr Fahrmarkt). 3. St. Wahl's (22. Drag.) br. S. „San Remo“, 74½ Kilo. (Reiter Bestber). 4. St. Klapp's (6. Drag.) br. W. „Campus“, 72 Kilo. (Reiter Bestber). — Mit einer Länge gewonnen, 4 Längen zwischen dem zweiten und dritten, zwei Längen zwischen dem dritten und vierten Pferde. — Tot. Sieg 14 : 10. Platz 11, 11 : 10.

Die Rennen waren gegen 6 Uhr beendet und verliefen ohne jeglichen Unfall. Zwischen einzelnen Rennen zogen sich die Käufer etwas ungewöhnlich in die Länge, welches aber vorwiegend auf die Schuld der Reiter zurückzuführen sein dürfte.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 23. Mai.

Aus der Stadtratsſitzung

vom 25. Mai 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Uebertreten wird: a) die Herstellung der Steinbauten in der Gasfabrikstraße dem Unternehmer Georg Haun in Mannheim-Redarau; b) der Antrag von 600 Stüd Anlagegebäuden dem Ländereimer Fr. Jungmann hier; c) die Lieferung der für die Klebenbeleuchtung im Kaufhaus erforderlichen Vogenlampen der Firma Stieh u. Co. hier; d) die Lieferung der eisernen Stützen für den Kaufhausumbau (südliche Hälfte) der Eisengießerei barma's Hink; e) die Ausführung der Entwässerungsanlage der Reformschule an Unternehmer Gg. Waller; f) die Ausführung der Dachdeckerarbeiten für den Neubau des Verwaltungsgebäudes K 7, 1 dem Johann Brühl hier; g) die Ausführung der erforderlichen Arbeitarbeiten für die Verlegung des Hochspannungslabels von der Scheibentrafö (Fabrik Braun, Boveri u. Co.) durch Käferthal nach der Kanpstation im Käferthaler Wald dem Tiefbauunternehmer Joh. Müller.

Das Ordisstatut betreffend die Einrichtung und den Wirkungskreis der Schulkommission wird nach dem vorgelegten Entwurf genehmigt. Dasselbe wird dem Bürgerausschuß unterbreitet werden.

Die Einstellung des Technikers Georg Kupferschmidt beim Stadt. Hochbauamt wird genehmigt.

Die Einladung des Turmvereins Mannheim zur Feier seines 60jährigen Stiftungsfestes wird zur Kenntnis gebracht.

Gegen den ledigen Schiffer Andreas Riger von Weiler (Amt Soppard), 3. St. im Amisgefängnis hier, wird Strafantrag wegen Hausfriedensbruch gestellt.

Manheim und die goldene Hochzeit des Großherzogs.

In den Herzen unserer Bürgerschaft wird schon manchmal beim Lesen der Mitteilungen über die Festlichkeiten, die in der badiſchen Residenz aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums unseres geliebten Großherzogpaares für kommenden Herbst geplant sind, der Wunsch hervorgegangen sein, Gelegenheit zu haben, den allverehrten Großherzog in jenen denkwürdigen Tagen wieder einmal in den Mauern der Stadt begrüßen zu dürfen, in der er vor 50 Jahren bei der Rückkehr von den Hochzeitsfestlichkeiten an der Seite seiner Gemahlin zuerst den Fuß auf badiſchen Boden gesetzt hat. Wie wir erfahren, wird dieser Wunsch in Erfüllung gehen. Der Großherzog hat auf eine diesbezügliche Anfrage zugesagt, daß er mit seiner Gemahlin Anfang Oktober unsere Stadt besuchen wird. Zugleich hat der hohe Herr zu verstehen gegeben, daß von all den vielen großartigen Veranstaltungen, die ihm im Laufe der Jahre hier gaudinet worden sind, keine auf ihn einen so gewaltigen Eindruck gemacht hat, als das Choralorgel, das am zweiten Tage der Festlichkeiten anläßlich der Einweihung des „Rosengartens“ im Riebelungenloale gegeben wurde. Man hat deshalb in maßgebenden Kreisen den Beschluß gefaßt, das ganze Jubelpaar auf Badens Thron durch eine ähnliche Veranstaltung zu feiern. Wie wir hören, haben die Vorstände der vereinigten hiesigen Männergesangsvereine ihre Mitwirkung bereits zugesagt, so daß zu hoffen ist, daß Mannheims Bürgerschaft dem geliebten Fürstenpaar anläßlich seines goldenen Ehejubiläums seine Liebe und Verehrung von neuem in einer Weise bezeugen wird, wie sie würdiger und schöner nicht zum Ausdruck gebracht werden kann. Wir sind auch gewiß, daß die Nachricht, daß unser Großherzogpaar im Herbst nach Mannheim zu kommen gedenkt und daß man es in der geschicktesten Art feiern will, überall mit freudiger Genugthuung aufgenommen werden wird.

Liberaler Arbeiterverein. Einen guten Besuch wie die am letzten Samstag abend im Lokal „Eichbaum“, P. 5, 9, abgehaltene Mitgliederversammlung auf. Herr Dr. Peter hielt einen namentlich in der gegenwärtigen Zeit hochinteressanten Vortrag über „Die Geschichte der Arbeitseinstellung in Deutschland“. Lebhafter Beifall lohnte die Ausführungen des Redners, denen sich eine sehr lebhaft Debattte anschloß, in der die Herren Klein, Ohneser, Matt, Stauff und Buchenbeiser das Wort ergriffen. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die Verhinderung der Kommission betr. die Unterſuchungs- und Sterbestatistik, für die schon ein recht ansehnlicher Fonds gesammelt ist und die eine in Kürze stattfindende Generalversammlung beschäftigen wird.

Die Glasergelassen von Mannheim und Umgebung sind ebenfalls in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen neunstündige Arbeitszeit, 40 Pfennig Mindeststundenlohn für Gehilfen im Alter von unter 20 Jahren, 50 Pfennig Stundenlohn für Gehilfen im Alter von über 20 Jahren, 8 Pf. Zulage pro Stunde auf alle bestehenden Löhne, 5 Pf. Zulage pro Stunde für Arbeiten außerhalb der Werkstatt, Freigabe des 1. Mai als Feiertag ufm.

Eine mißglückte Erfindung auf musikalischem Gebiete führte zu einer interessanten Klage vor der Zivilkammer II des Groß-

Landgerichts hier. Herr Ingenieur Dr. W. Laß aus Ludwigshafen, Bruder des Mannheimer Musikdirektors, glaubte nach langen Versuchen das Mittel gefunden zu haben, das den alten italienischen Geigen den Sämels und die bis jetzt nicht wieder erreichte Klangfülle verlieh. Es bestand in einer eigenartigen Ladung, mit der die Geigen überzogen wurden. Laß setzte sich mit dem hiesigen Geigenbauer Joh. Ristenmacher in Verbindung, um die Erfindung zu fruchtigieren. Letztere sollte das Geheimnis des Herrn Laß bleiben. Gewinn und Verlust sollten zu gleichen Teilen geteilt werden. Der erste Versuch mit 72 Geigen fand in einer Veranstaltung des Berliner Philharmonischen Orchesters im Oktober v. J. statt. Um dem Hörer einen Vergleich zu ermöglichen, wurde das Beethoven-Konzert und die Begleitung zur „Ellaſ“-Arie auf den neuen Instrumenten, die Oberon-Overtüre und das Hohenheim-Vorpiel auf den gebräuchlichen, dann auf den Pfälzischen Instrumenten gespielt. Die zahlreichen Kritiken über das Konzert, dem man in Künstlerkreisen mit größtem Interesse entgegengekommen war, drückten sich fast übereinstimmend dahin aus, daß die Instrumente an sich gute waren, daß aber das Geheimnis der Reize des alten Instrumentes nicht gefunden sei. Damit war das Schicksal der Erfindung besiegelt. Die Geigen verursachten dem Erbauer einen Kostenaufwand von 6000 M. Herr Ristenmacher verlangte nun auf Grund der Abmachung, daß Verlust und Gewinn zu gleichen Teilen geteilt werden sollten, 2500 M. Rückzahlung der ihm entstandenen Kosten. Von dem Vertreter des Herrn Dr. Laß wird diese Abmachung bestritten. Der Beklagte habe nur versprochen, nach und nach die Hälfte der Instrumente zu kaufen. Ueber den Ausgang des Rechtsstreites werden wir später berichten. Wegen des Konjunctes dürfte wohl noch eine weitere Klage anhängig gemacht werden.

Vom Schöffengericht. Der hiesige Bädergehilfenverein hatte am 26. Dezember v. J. eine Festlichkeit, mit welcher eine Verlosung verbunden war. Der erste Vorstand, Bädermeister Jos. Schäfer, meinte zu dem zweiten Vorsitzenden, Johann Wändlein, da ließe sich vielleicht noch machen durch Hinwegnahme einiger Gewinne oder durch heimlichen Bezug von Nieten. Hinterher ließen Schäfer dann doch Bedenken auf und er stand davon ab. Wändlein machte dann die Sache auf eigene Rechnung. Er hatte noch eine große Anzahl Nietenlose vom Feste des Bäderparlaments in Verwahrung, die er heimlich den Losverkäufern übergab. Der erste Vorsitzende, welcher erst die Anzeigung gegeben hatte, erwies sich nun auf dem Feste den Bäder Kom gerade dabei, als er aus einem Scheiterlöse in seinen Gehälter hineinschüttelte und so die Wändlein auf eigene Faust korrigierte. Wändlein und Kom fanden deshalb am Samstag wegen Betrugs vor dem Schöffengericht. Für die grobe Täuschung des Publikums erhielt Wändlein zwei, Kom eine Woche Gefängnis.

Am Raubanfall in L. 4. Der Tagelöhner Siegwirth, der kürzlich den Raubanfall auf die Witwe Sticks verurtheilt, befindet sich noch auf freiem Fuß. Man nimmt an, daß er sich unerkannt in einem Sandort der Rheingegend aufhält und dort Arbeit genommen hat. Bei seiner schließlichen Abreise von hier hat Siegwirth den Weg zum Bahnhof in der Elektrischen zurückgelegt. Während der Fahrt hat Siegwirth den Schaffner gefragt, ob sich im Hauptbahnhof viel Schaulente aufhielten. Der Grund für diese Frage ist dem Schaffner jedenfalls erst klar geworden, als er von dem Raubanfall Kenntnis bekommen hat. Dem Schaffner ist damals auch schon, unglücklicherweise Siegwirths aufgefallen.

Matthäisches Wetter am 29. und 30. Mai. Für Dienstag und Mittwoch ist zwar in Süddeutschland wieder zunehmende Gewitterneigung, im übrigen aber bei warmer Temperatur größtentheils trodenes und auch mehrfach aufgeweichtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Volksbericht vom 23. Mai.

(Schluß.)

Körperverletzungen wurden verübt: im Hause Nr. Wenzelstraße 44 (durch Schützen mit Salzgäure), auf der Kreuzung der Schwägering- und Trautweinstraße (durch Messerſtiche), im Haus Nr. 3, 8 (durch Messerſtiche), im Garten zum Golosseum, Waldhofsstraße 12 hier (durch Stockschläge) und auf der Schulstraße in Redarau.

Beländet wurde am 10. ds. Mts. in Rhein-Dürkheim die Leiche eines unbekanntes Mannes im Alter von 20—30 Jahren. Sie lag 3—4 Wochen im Wasser gelegen haben, war 1,77 m groß, trug schwarzen Kammergarn und Weste, graue Hose, rot- und blaufarbirtes Oxfordhemd, weißen Gummitragen, Borbend, graue Gummihosenträger mit schwarzem Lederbesatz, weillene Socken mit Wollwulst, gestickt und Holzschuhe. In der Weitenlücke fand sich eine silberne Remontairuhr mit Goldrand, in der Hosentasche ein braunlebernes Portemonnaie mit 64 Pf. Inhalt, ferner ein Notizbuch mit dem Namen Valentin Seuber, ein Messer, ein Säckchen aus rot- und schwarzfarbirtem Wollstoff und ein Kellamettolochenspiegel von Wilhelm Schneider, Meiberglager, Wertheim a. M. Um sachliche Mitteilung über die Person des Verlebten wird gebeten.

Verhaftet wurden 21 Personen, darunter ein Gärtner aus Biddad, welcher aus dem Amtsgefängnis hier entwichen war, ein lediger Schloffer von Rindchen wegen Subtilität, zwei von der Staatsanwaltschaft Heilbronn wegen Betrugs verurtheilte Reisende von Rodrasche bezw. Berlin, sowie 3 Tagelöhner von hier und ein Schiffer von Schindhorst, sämtliche wegen Körperverletzung.

Sport.

Der Mannheimer Regattaberein hat einen künftigen Sekretär angestellt. Der neue Regattaplatz wird weitaus größer als der alte und mit einer 200 Meter langen Stranbromenade versehen. Auch erhält er Wagen- und Dampferverbindung mit der Stadt.

Der Mannheimer Ruderklub hat zu der am 10. und 11. Juni stattfindenden Berliner Regatta für den Kaiser-Wierer und den großen Preis von Berlin gemeldet. Die beachtliche Werbung des Klubs mußte unterbleiben, da der Bootbauer das neue Boot noch nicht geliefert hat. Auf der Mannheimer Regatta wird der Klub zum erstenmal ohne Steuerleute herauskommen.

D. S. K. Der Oesterreichische Jockey-Club hat die Rennung von Preis im Oesterreichischen Derby als korrekt anerkannt. Die Herren Weinberg werden fest nunmehr bestimmt nach Wien entsenden, und das diesjährige Oesterreichische Derby verspricht damit ein hochbedeutendes Ereignis zu werden. Als Vervollständigung dieser erfreulichen Werbung erfahren wir aus bestimmter Quelle, daß auch Hammarabi, der Graf des Agl. Hauptquartiers Gräb, und Herrn Strubos vorzüglicher Dreijähriger Derby Cup die Expedition nach Wien antreten sollen.

Gerichtszeitung.

Frankenthal, 27. Mai. Die in dem Strafprozeß gegen den Weinändler Emil Koppel von Neuhadt a. S. wegen Vergehens gegen das Weingesetz und Betrugs von dem Angeklagten und dem Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil der hiesigen Strafkammer eingeleiteten Revisionen an das Reichsgericht sind zurückgezogen worden. Das Urteil hat sonach Rechtskraft erlangt.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Neues Theater im Rosengarten. Gestern Abend spielte in Beherrens „Jopsewreich“ Herr R. B. L. zum ersten Mal den Wachtmeister Volkhardt, der bisher stets von dem nun verstorbenen Herrn Ernst gegeben worden war. Wie man uns berichtet, hat Herr

Probieren die Rolle mit achtunggebietendem Erfolg durchgeführt und durch die große Naturwahrheit ergriffen, die er in sein Spiel zu legen suchte. Sehr gut gelang ihm die Schlußszene, mochte allerdings auch Prof. S. i. n. e. n., die das Klärchen Walther zu ihren besten Rollen zählen darf, wesentlichen Anteil hatte. Das Publikum spendete der auch im übrigen gut verlaufenden Vorstellung dankbaren Beifall.

Konzert in der Johannis-Kirche. Am Samstag Abend veranstaltete der Kirchenchor der Johannis-Kirche in dem evangelischen Gotteshaus auf dem Rindenhof ein, wie wir gleich bemerken wollen, vorzüglich gelungenes Konzert, bei dem das Oratorium „Christus der Krönung“ von Fr. Hieron zur Aufführung gelangte. Der noch junge Komponist dieses für Soli, Soliquartett, gemischten und Männerchor nebst Orgel geschriebenen Oratoriums hat durch sein Werk, das für unsere Stadt Novität ist, ein gewisses Aufsehen gemacht; war es doch die deutsche Kaiserin, die der Komposition ihre Beachtung spendete und dadurch die musikalische Welt auf sie hinwies. Die Stärke des Tonchors scheint unserer Meinung nach in den Chorjungen zu liegen, die dem Komponisten überaus gut gelungen sind; wir erinnern beispielsweise an die herrlichen Chöre „Ich habe meine Augen auf“ und „Wir preisen Deine Herrlichkeit“; aber auch die Behandlung der Solostimmen ist hieran nicht minder gut gelungen und wenn das Werk eine so liebevolle Einstudierung und treffliche Ausführung erfährt, wie wir sie durch Herrn Friedrich G. i. e. t. t. am Samstag in der Johannis-Kirche bewundern durften, dann ist sein Erfolg schon im vorhinin gesichert. Die Chöre gingen ganz ausgezeichnet, die einzelnen Stimmen klangen gut zusammen und unterläßt von der trefflichen Klavier der Kirche wurde eine imposante Wirkung erzielt, umso mehr, als der gemischte Chor auch numerisch sehr stark war und sowohl die Frauen- wie die Männerstimmen den Intentionen ihres Dirigenten willig folgten. Die Soli wurden von im hiesigen Konzertleben bestens anerkannten Kräften gesungen. Die Sologängerin Frä. Hennrich sang die Sopranpartie mit Geschmack und äußerst gewandtem Vortrag, die Stimme klang hell und kräftig und füllte den Raum der Kirche vollständig aus; dies machte sich namentlich in dem Sologangart bemerkbar, wo der Sopran die führende Stelle einnimmt. Fräulein Ludmilla Dillinger aus Ludwigs-Hofen kennen wir als eine Altistin mit gutgeschulter Stimme und sicherem musikalischen Vortrag, die ihr schon ausgeübtes Organ in der besten Weise zu betonen versteht; ihr Vortrag beruht auf Gehalt und Geschmack. Die Basspartie wurde von Herrn Gustav Lohmann ausgeführt, der mit seiner mächtigen sonoren Stimme, die für den Oratoriengefang besonders geeignet scheint, die Hörer entzückte, während die kleine Tenorpartie von Herrn Fritz Müller in der besten Weise vertreten war. — An der Orgel sah ein Verehrter, Herr H. a. n. l. e. i. n., der den großen und äußerst schwierigen Orgelpart mit der an ihm bekannten Meisterschaft durchführte. Die Orgel der Johannis-Kirche scheint sich zu dem vorerwähnten Zweck auch ganz vorzüglich zu eignen, denn mächtig erklang das Fortissimo durch den Raum der Kirche, während das Pianissimo des Instrumentes kaum hörbar verhallte. — Das Konzert hat bewiesen, daß der Kirchenchor der Auferstehung unter Leitung des Herrn G. i. e. t. t. auf einer hohen Stufe künstlerischer Leistungsfähigkeit steht und wir hoffen und wünschen, daß er uns noch manch Schönes auf dem Gebiete kirchlicher Musik bringen wird. Dies dürfte wohl der Wunsch aller Orchester gewesen sein.

Hochschulnachrichten. Nach der endgültigen Feststellung beläuft sich die Zahl der immatrikulierten Studierenden an der Universität Freiburg i. Br. auf 2350, nämlich 243 Theologen (gegen 237 im Vorjahr), 710 (770) Juristen, 95 (40) Cameralisten, 528 (449) Mediziner, 13 (22) Studierende der Jahresklassen, 79 (77) Pharmazeuten, 202 (243) Studierende der Mathematik und Naturwissenschaften, 98 (88) Studierende der Philosophie und Geschichte und 332 (295) Biologen. Nach der Primat ausgeschieden gehören an: Baden 625, Württemberg 87, Bayern 57, Elsaß-Lothringen 56, Hessen 32, Preußen 1133, Sachsen (Agr.) 108, Danzig 49, Wranen 21, der Rest verteilt sich auf die übrigen Bundesstaaten. Angehörige des deutschen Reichs sind 2197, Ausländer 153, darunter 75 Russen, 10 Schweizer, 16 Amerikaner usw. Die Zahl der Hospitanten (Hörer) beträgt 74. Unter den immatrikulierten befinden sich 68 (84) Frauen, unter den Hospitanten 20 (42). Es nehmen demnach im Sommersemester 1906 an den Vorlesungen teil 2424 Personen. — Dem Ordinarius für theoretische Physik an der Universität in Wien Hofrat Prof. Dr. Ludwig Boltzmann ist der Preis der Peter Wilhelm Müller-Stiftung zu Frankfurt a. M. für höchste Leistungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, bestehend in einer goldenen Medaille und einem Ehrensolde von 9000 M. verliehen worden. — Dem Dr. W. H. i. m. a. n. n. in Kiel wurde von der staatswissenschaftlichen Fakultät in Tübingen das vor 30 Jahren erworbene Doktorjubiläum ehrenhalber erneuert. — Sein 50jähr. Doktorjubiläum feierte der armenische Professor der neuteamentlichen Exegese an der Universität Jena, Geh. Kirchenrat Dr. Theol. et phil. H. i. l. g. e. n. s. e. l. d. — In Wien ist Professor Friedrich G. u. t. e. n. b. e. r. g. er, Lehrer für Völkerrecht und Vorkursarbeiten an der dortigen kaiserlichen Hochschule, sowie Vorstand der Lehrkanzelle, gestorben. — Sein 50jähriges Doktorjubiläum beging am 20. d. M. Hofrat Hofrat Prof. Dr. phil. Neumann von der mathematischen Fakultät der Universität Leipzig. — Aus London wird berichtet: Die Mitglieder der nach England entsandten chinesischen Kommission und der chinesische Vorkäufer wurden zu Ehrenaktoren der Universität Cambridge ernannt und dort am Donnerstag feierlich empfangen.

Frankfurter Opernhaus. (S. i. e. i. p. i. a. n.) Dienstag, 29. Mai: „Maurer und Schloffer“, hierauf „Die schöne Gärtnerin“. (Kasseler-Direktion.) — Mittwoch, 30.: 15. (letzte) Vorstellung im Verlauf der Ring der Abteilungen. Dritter Tag: „Götterdämmerung“. — Donnerstag, 31. Mai: „Hofmanns Erzählungen“. — Freitag, 1. Juni: „Frühlingsluft“. — Samstag, 2.: „Die Fischer von St. Jean“. — Sonntag, 3.: „Undine“. — Montag, 4.: „Tannhäuser“.

Frankfurter Schauspielhaus. (S. i. e. i. p. i. a. n.) Dienstag, 29. Mai: Drittes Gastspiel des Herrn Carl William Müller „Der Weber“. — Mittwoch, 30.: Viertes und vorletztes Gastspiel des Herrn Carl William Müller „Charles Tanie“. — Donnerstag, 31.: „Schiller-Fest“. — Freitag, 1. Juni: „Nabale und Leda“. — Samstag, 2. Juni: „Die Fischer von St. Jean“. — Sonntag, 3. Juni: „Undine“. — Montag, 4. Juni: „Tannhäuser“.

Arbeiterbewegungen.

Frankenthal, 27. Mai. Die Arbeiterbewegung der in den dem Verband der Deutschen Metallindustrie angehörenden Fabriken beschäftigten Arbeiter scheint sich hier zu beruhigen. Die Arbeiter werden zu sollen. In der Maschinen- und Werkzeugfabrik vormals Klein, Schwanke und Weber, A. G., ist gestern mehr als 600 Arbeiter (80 Prozent) für Samstag, den 2. Juni, gekündigt worden. Das gleiche ist in der Maschinenfabrik Walke, H. G., geschehen, in welcher jedoch gegen 800 Arbeiter von der Kündigung betroffen werden sollen, jedoch insgesamt zunächst etwa 500 Arbeiter in Frage kommen. In der Metallfabrik und Maschinenfabrik Hühne, Kopp u. Kausch ist den Arbeitern angekündigt worden, daß die Kündigungen während Mittwochs erfolgen. In der zweiten der dem Verband Deutscher Metallindustrieller angehörenden Fabriken, der Schmelzfabrik Albert u. Co., A. G., mit

mehr als 1000 Arbeitern, ist eine solche Ankündigung zwar noch nicht erfolgt, doch muß, sofern nicht in letzter Stunde noch eine gütliche Einigung zustande kommt, in den nächsten Tagen auch in dieser Fabrik mit der Verwirklichung der angekündigten Maßnahmen gerechnet werden.

Wiesbaden, 28. Mai. Die Arbeiter der hiesigen Schiffsfabrik A. P. s. e. r. und ihrer Filiale in Nieder-Euerbach legten lt. „Frei. Bl.“ die Arbeit nieder. Die Arbeiter der übrigen Fabriken werden in den nächsten Tagen folgen.

Leipzig, 27. Mai. Die hiesigen Metallindustrie-Verbandsmitglieder beschlossen, am 2. Juni von dem deutschen Metallarbeiterverbande angehörenden Leuten 60 Prozent zu entlassen. Nichtangehörige zum Verbands ist nachzuweisen. — Eine Versammlung der Hilfsarbeiter in den Buch- und Steinindustrie beschloß, die angebotenen Löhngestaltungen und Steindrucker finanziell zu unterstützen und Streikarbeit zu vermeiden.

Paris, 28. Mai. Gestern nachmittag kam es zwischen arbeitenden Erdbearbeitern und unabhängigen Maurern, die die Erdbearbeiter von der Arbeit abhalten wollten, im 16. Arrondissement zu einem Handgemenge. Ein Polizeioffizier, ein Polizeimeister, ein Dragoner und mehrere Arbeiter wurden leicht verletzt. Gegen 100 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rio de Janeiro, 28. Mai. In einer gestrigen Versammlung, in der Vertreter der Arbeiter von Rio de Janeiro und Sao Paulo anwesend waren, erklärten sich die Arbeiter mit den Bahnangestellten solidarisch und proklamierten den Generalstreik.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Mainz, 28. Mai. Aus Furcht vor Strafe, weil er auf Waage eingeschlossen war, hat sich heute Vormittag lt. „Frei. Bl.“ ein auf Waage befindlicher Soldat erschossen.

Kärnten, 28. Mai. Am Samstag Abend wurden zwei Dienstmädchen auf der Straße von einem ihnen begegnenden Manne angefallen und durch Messerstiche gefährlich verletzt. Der Täter ist lt. „Frei. Bl.“ noch nicht ermittelt.

Reg. 28. Mai. Anlässlich der Jubelfeier des 20. Jahrs. Bestehens des Infanterieregiments König Wilhelm von Württemberg hat der Prinzregent von Bayern den Kaiser des Regiments Säkularbänder verliehen, die von dem Vertreter des Prinzregenten Prinz Leopold von Bayern, Generalfeldmarschall, persönlich an die Fahnen geknüpft wurden. Gegen 4000 ebendasselbe Angehörige des Regiments hatten sich aus allen Teilen Bayerns eingefunden.

Dresden, 28. Mai. Raubmörder Lederarbeiter Dietrich hat ein Geständnis abgelegt. Er ist lt. „Frei. Bl.“ des Mordes überführt.

Warlenburg, 28. Mai. Der Kaiser traf heute vormittag um 8 Uhr in Begleitung des Fürsten zu Dehna-Schlobitten, im Automobil von Brockwitz kommend, hier ein. Im Schloßhofe wurde der Kaiser durch Freiherrn Senfft von Pilsach empfangen. Sodann unternahm der Kaiser unter der Führung des Geh. Rats Staatssekretär einen Rundgang durch das Schloß. Um 9 Uhr 40 Minuten erfolgte die Abreise nach Danzig.

Danzig, 28. Mai. Der Kaiser traf heute Vormittag 10 Uhr 45 Min. von Warlenburg kommend hier ein. Der Kaiser besichtigte das Reichsbankgebäude. Sodann begab sich der Kaiser zur Schloßinsel, um der Tausche des Linienkassiers R. beizuwohnen.

Danzig, 28. Mai. Das neue Linienschiff, das heute in Gegenwart des Kaisers hier von Stapel lief, erhielt den Namen „Schleffen“.

Paris, 28. Mai. Aus Rom wird berichtet, der Papst habe die Befehle erteilt, daß die Verhandlungen der Versammlung der französischen Bischöfe streng geheim gehalten werden sollen. Kardinal Richard, Erzbischof von Paris, erhielt den Auftrag, sofort nach Beendigung der Versammlung durch eine besondere Vertrauensperson dem Papste das Ergebnis der Beratungen zu übermitteln.

Madrid, 28. Mai. Der Bischof von Pamplona, Lopez Mendoga, wurde vom Kardinalstaatssekretär Merry del Val angefordert, seine Demission zu geben. Bischof Lopez begab sich nach Rom, um gegen diese Maßnahme zu protestieren. Er auf Angehörigen der Kurie zurückzuführen.

Aus der zweiten kaiserlichen Kammer. * Karlsruhe, 28. Mai. Die Zweite Kammer wird, wie der „Ab. Br.“, an parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, Montag und Dienstag und wenn notwendig auch Mittwoch den Vermögenssteuergegenstand zur Verhandlung stellen und hofft den Entwurf zur Schlussberatung zu bringen. Es muß dabei allerdings mit den sozialdemokratischen Anträgen gerechnet werden, die in der Kommission abgelehnt worden sind. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Zentrum weitergehende Anträge stellt, obgleich man annehmen sollte, daß nach Annahme der Kommissionsanträge in den letzten Kommissions-Sitzungen dies unnötig sei. Ob in der Woche vor Pfingsten, für welche noch einige notwendige Subkommissionen vorgesehen sind, noch das Budget für Wasser- und Straßenbau, wie geplant durchberaten werden kann, muß abgewartet werden.

Karlsruhe, 28. Mai. Die Pfingstferien der Zweiten Kammer werden mit Rücksicht auf das große Arbeitspensum, das dieselbe noch zu bewältigen hat, nur von kurzer Dauer sein. Die letzte Sitzung vor Pfingsten soll Freitag den 1. Juni stattfinden und die erste Sitzung nach Pfingsten Mittwoch den 6. Juni abgehalten werden.

Dr. phil. Prinz Ludwig von Bayern. * Erlangen, 28. Mai. Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität hat lt. „Frei. Bl.“ dem Prinzen Ludwig von Bayern die philosophische Doktorwürde verliehen.

Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika. * Berlin, 28. Mai. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 21. Mai zwischen Kubus und Amboos gefahren: Unteroffizier Siamians Weider (Wass- und Beinhub). Reiter Alfred Homberg (Hergshub). Reiter Albert Loeche (Kopf- und Beinhub). — Am 21. Mai zwischen Kalkfontein und Kubus gefahren: Wehr. August Groenig (Wasshub). — Seit dem 19. Mai auf Patrouille nördlich von Amu vermisst: Unteroffizier Friedrich Baasch, Reiter Ernst Lausch.

Demission des österreichischen Ministerpräsidenten. * Wien, 28. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Ministerpräsident Prinz Sokenlohe überreichte dem Kaiser seine Demission, da die Entscheidung in der Zolltariffrage zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten und gegen seinen Standpunkte ausgefallen sei.

Wien, 28. Mai. Das Wiener Corr.-Bur. erfährt von unabhängiger Seite: Es ist unrichtig, daß ein die beiden Regierungen befreundendes Uebereinkommen in der Zolltariffrage getroffen sei, da die österreichische Regierung nach wie vor auf ihrem bekannten Standpunkte unerschütterlich beharrt.

Wien, 28. Mai. Das Wiener Corr.-Bur. meldet: Das gesamte österreichische Kabinett überreichte dem Kaiser heute seine Demission.

Frankreichs Marinevermehrung. * Paris, 28. Mai. Anlässlich der Angriffe des Senators Depourenelles gegen die nachgehenden Flottenausgaben 1901

der „Matin“ eine Erklärung des Marineministers Thomson mit, der u. a. folgendes sagte: Der höhere Marineetat ist einstimmig der Ansicht, daß Frankreich nicht nur eine sehr große Anzahl von Torpedoschiffen, Untersee- und Hochboots, erlangen müsse, es sei für Frankreich eine Lebensfrage, auch eine Flotte von Panzerkreuzern zu besitzen. Man verlange vom Lande bis zum Jahre 1910 ein Durchschnittsmarinebudget von 350 Millionen Franken, um die Flotte auf derselben Höhe wie die deutsche zu erhalten und den Sold der Offiziere und Mannschaften der Unterseeboote und der Artilleristen zu verbessern.

Eine Reorganisation der japanischen Armee. * London, 28. Mai. Wie die „Times“ aus Tokio meldet, ist dort viel von einer Vermehrung und Reorganisation der Armee die Rede. Es erscheint sicher, daß die Kavallerie beträchtlich vermehrt werden soll. Ebenso sollen auch das Militärtransportwesen und die Eisenbahntruppen, die den Korps folgen, verstärkt werden. Ferner sollen neue Truppeneinheiten reitender Artillerie, schwerer Artillerie, mit Schnellfeuergeschützen ausgerüsteter Artillerie, sowie Luftschiffer-, Telegraphen- und Telefonabteilungen gebildet werden. Auch ein Gewehr mit größerem Kaliber soll zur Einführung gelangen. Das aus zwei Divisionen bestehende Armeekorps soll als Einheit eingeführt und die Dienstzeit bei der Fahne auf zwei Jahre herabgesetzt werden.

Marokkanisches. * Tanger, 28. Mai. Zwischen den Andjeralen und dem am Strande befindlichen Posten regulärer Truppen kam es zu einem Schermüßel. Ein Unteroffizier wurde durch einen Gewehrstoß tödlich verwundet. Die Angreifer ließen einen Schwerverwundeten zurück.

Paris, 28. Mai. Aus Madrid wird dem „Gclair“ gemeldet, die Mehrheit des konstitutionellen Ausschusses der Marokkanischen Staatsbank habe sich dafür ausgesprochen, den Sitz der Bank nach Paris zu verlegen.

Madrid, 28. Mai. Gestern und heute fanden Sitzungen der Marokkanischen Bank statt, wobei familiäre Bankgruppen, die ihre Teilnahme zugesagt hatten, vertreten waren. Die Verhandlungen wurden eingeleitet mit einer Begrüßungsrede des Herzogs von Almodovar, für die der deutsche Delegierte F. i. s. c. h. e. l. Berlin den Dank der Versammlung aussprach. Gemäß Artikel 57 der Konferenzakte war in der gestrigen Sitzung der Ort für die Ausarbeitung der Statuten zu bestimmen. Nach kurzer Diskussion wurde einstimmig Paris gewählt und die nächste Sitzung auf Mittwoch einberaumt. Zum Präsidenten für die Weiterberatungen wurde W. a. l. l. e. i. n. der Präsident der Bank von Frankreich, gewählt und zum Vizepräsidenten F. i. s. c. h. e. l. Berlin.

Aus Rußland. * Petersburg, 28. Mai. Aus den Ostprovinzen bringt die „Ruskoje Wremja“ sehr bemerkenswerte Nachrichten. Die dortige deutsche Presse veröffentlicht fortgesetzt Nachrichten über Untaten der lettischen Aufständischen, welche Pastoren und Gutbesitzer mit dem Tode bedrohen. Die deutschen Blätter erklärten, die friedliche Bevölkerung wolle sich an den Preis der Unterdrückung des Schwedenregiments jeder Beschränkung unterwerfen. Verhältnisse man sich in Petersburg ihren Vorstellungen, so würden die Wälfen so laut schreien, daß sie schließlich doch gebört würden.

Deutscher Reichstag. * Berlin, 28. Mai. Am Bundesratliche Graf Vosjadowski, Praxie, von Tschirch.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 3. Beratung des Etats beim Kolonialamt. Präsident Graf Ballerstein bemerkt: Vorgestern wurde der Staatssekretär für das Kolonialamt nicht berufen. Infolgedessen wurde der ganze Etat des Kolonialamts hinaufällig. Heute liegt ein Antrag Gröber vor, anstelle eines Reichskolonialamts in den Etat einzufügen: Etat des Auswärtigen Amtes, Kolonialabteilung. Wenn das Haus damit einverstanden ist, werde ich diesen Antrag der Beratung zugrunde legen.

Das Haus erklärt seine Zustimmung. G. a. s. s. e. r. m. a. n. n. (nat.): Meine politischen Freunde bedauern auf das lebhafteste die überraschende Ablehnung des Reichskolonialamts in der letzten Sitzung, da wir im Einverständnis mit den verbündeten Regierungen die gegenwärtige Organisation für unzureichend erkannt haben und nicht gewillt sind, für die Fortdauer dieses Zustandes die Verantwortung zu tragen. Wir können dem Antrage Gröber nicht zustimmen. Wir werden uns vielmehr der Zustimmung enthalten.

Spanien (Genr.): Dem Antrage Gröber muß schon deshalb zugestimmt werden, um den Beamten ihren Gehalt auszahlen zu können. Der Beschluß des Reichstages, den Staatssekretär abzulehnen, ist bis zum der Legislaturperiode unänderlich, da der Reichstag dann vertagt wird und der Antrag auf Wiederbestellung des Staatssekretärs auch in der nächsten Session verfassungsgemäß nicht gestellt werden könnte. Die Ausführungen G. o. m. m. e. r. s. und des Obersten Beirats am Samstag haben uns klar gezeigt, daß die direkte Verantwortlichkeit des Reichstages notwendig ist. Wir waren doch sehr überrascht, als uns Oberst Deimling von der Zurückziehung der Truppen und dem Sabotage erzählte. Welche Stellung ist es, wenn man uns eine höhere Kommandierung zu bekommen, die Rücksicht auf Gut und Blut unserer Landleute zurücktreten läßt.

Graf Vosjadowski: Ich muß das Annehmen ablehnen, als ob etwa ein Dandel gemacht werden sollte mit der Bahn und der Zurückziehung der Truppen. Würde an mich ein solches Ansuchen gestellt, so würde ich es mit Entschiedenheit ablehnen. Durch die Abstimmung vom Samstag ist die Überzeugung des Reichstages und der verbündeten Regierungen von der unbedingten Notwendigkeit, die Kolonialverwaltung selbständig zu machen, nicht erschüttert worden. Die Regierung ist unerschütterlich in der Lage, zu gegebener Zeit in einen neuen Etat die abgelehnte Forderung wieder zu stellen.

Freiherr v. Richthofen (konr.): Wir können die Verantwortung für den jetzigen Zustand nicht übernehmen und werden uns der Zustimmung enthalten.

M. a. l. l. e. r. - S. a. g. a. n. (freil. W.) erklärt für den Antrag Gröber zu stimmen.

v. B. i. e. d. e. m. a. n. n. (Reichsp.) erklärt, die Errichtung eines selbständigen Kolonialamts für unbedingt nötig. Wir werden uns deshalb der Zustimmung enthalten.

S. a. t. t. m. a. n. n. (Wirtsch. V.) erklärt, die Errichtung eines selbständigen Kolonialamts und werden deshalb der Zustimmung enthalten.

S. c. h. r. a. d. e. r. (freil. W.) will für den Antrag Gröber stimmen.

* Berlin, 28. Mai. Der Reichstag hat den Antrag Gröber (Genr.), wonach in den Etat des auswärtigen Amtes wieder der Titel Kolonialabteilung mit einem Direktor an der Spitze eingeführt werden soll, mit 117 gegen 64 Stimmen bei 21 Stimmenthaltungen anarommen.

Volkswirtschaft.

n. Mannheimer Produktenbörse. Unter dem Einfluß der günstigen Sozietätsberichte, sowie infolge der bei uns herrschenden günstigen Witterung verlebte der Markt in ruhiger Haltung. Die Preise erlitten auf billigere Angebote des Auslandes eine Einbuße. Die Notierungen des hiesigen Kursblattes wurden für Weizen um 10-25 Pfg., für Roggen um 10 Pfg., für russischen Roggen um 40-50 Pfg., für Futtergerste amerikanische 15, russische um 50 Pfg. und La Plata Mais um 20 Pfg. per 100 Kg. frei ab Mannheim ermäßigt. — Vom Auslande wird offeriert die Tonne, per Kasse, ab Rotterdam: Weizen Wfa 9 Bad 20-25 prompt R. 130.50, do. 9 Bad 25-30 prompt R. 133, do. 9 Bad 30-35 prompt R. 134.50, 10 Bad prompt R. 135, do. 10 Bad 5-10 Hof prompt R. 136-148; Rumänier 78-79 Kg. 2 Proz. blauepel per Aug.-Sept. R. 131, Laplata-Weizen (sem. russ. 80% Kg. schwer prompt R. 135.50; Bahia-Blanco-Varieta 80% prompt R. 135.50, Laplata sem. honger 80 Kg. schwer schwimmend R. 135; Roggen russ. 9 Bad 15-20 prompt R. 103, do. 9 Bad 25-30 prompt R. 115; Gerste russ. 60-61 Kg. schwimmend R. 103 und per August-Sept. R. 97; Daser russ. 47-48 Kg. per Mai-Juni R. 111 und rumänischer je nach Qualität zu R. 108-118; Mais Laplata rpe termis per Mai zu R. 97 und Rigedmais per Mai-Bladung neue Ernte R. 89.50.

Zubehörsfabriker Walzmühle. Im Geschäftsbericht wird über das abgelaufene Jahr folgendes ausgeführt: Wir haben über ein Geschäftsjahr zu berichten, welches wir nach zweifacher Richtung hin als ein außergewöhnliches bezeichnen dürfen. Außergewöhnlich in seiner überaus günstigen Entwicklung hinsichtlich der finanziellen Resultate, außergewöhnlich aber auch mit Rücksicht auf die gegen Ende des Jahres eingetretene Brandkatastrophe, welche zwar die Ergebnisse des nahezu beendeten Geschäftsjahres nicht mehr erheblich beeinflussen konnte, aber naturgemäß die Aussichten für das nächste Jahr ganz erheblich beeinträchtigte. Noch im letzten Jahre hatten wir größere Kosten aufgewendet, um die verschiedenen Betriebe nach den neuesten Fortschritten der Technik auszugestalten und wir dürfen wohl sagen, daß unser Betrieb in dieser Hinsicht von keiner Konkurrenz übertroffen werden konnte. Außer den guten Konjunkturverhältnissen, wie sie in der allgemein günstigen wirtschaftlichen Lage begründet waren, dürfte im Berichtsjahre auch die bevorstehendeollerhöhung und die vom Konsum gebotene Beförderung plötzlicher Preissteigerungen mit dazu beigetragen haben, daß schon von Beginn des Jahres an die Absatzverhältnisse für unsere sämtlichen Fabrikanlagen sehr günstig gewesen sind und unsere Produktionsziffern die früheren erheblich übertrafen. Nur in der Roggenmüllerei trat gegen Mitte des Jahres eine ungünstige Wendung ein. Die Zufuhr vom Lande versagte trotz außergewöhnlich hoher Preise vollständig und auch die neue Ernte brachte nur unzureichende Quantitäten an den Markt, wodurch es den russischen Exporteuren möglich wurde, ihre sehr hohen Forderungen durchzusetzen. Ein starker Rückgang des Roggenmehlkonsums und eine Verkleinerung der Roggenmüllerei war die unausbleibliche Folge. Die Weizenmüllerei indes entwickelte sich umso besser, obwohl auch das Angebot in Landweizen in der zweiten Jahreshälfte fast gänzlich ausblieb. Was die bereits erwähnte Brandkatastrophe vom 19. Dezember anbelangt, durch welche die Hauptbetriebe — Weizen- und Roggenmühle, Sortierfabrik, Speicher und Silo — total zerstört wurden, so waren die dadurch entstandenen Schäden, welche in einer entsprechenden Reduktion des Immobilien- und Maschinen-Kontos zahlenmäßig zum Ausdruck gelangt sind, zwar durch Versicherung gedeckt; wir müssen aber mit der Tatsache rechnen, daß die Entschädigungssummen bei weitem nicht ausreichen werden, um die Gebäude und maschinellen Einrichtungen dem augenblicklichen Stande der Technik gemäß wieder herzustellen, da dieselben, der allmählichen Entwicklung entsprechend, auf verhältnismäßig kleinen Räumen aufeinandergebrannt waren und namentlich erhebliche Erweiterungen erfahren müssen. Auch die im Interesse der Feuerficherheit zu treffenden Einrichtungen erfordern größere Aufwendungen. Es dürfte deshalb trotz des außergewöhnlich günstigen Resultates davon Abstand genommen werden, eine höhere Dividende als im Vorjahre auszuscheiden, dagegen würde es sich empfehlen, von dem Bilanzüberschuss entsprechende Beträge dem Bau- bzw. Maschinenkonto zuzuführen. Die mit aller Kraft geförderten Vorarbeiten für die Wiederherstellung unserer verschiedenen Fabrikgebäude — die i. J. in vollem Betriebe befindliche und sehr stark beschäftigte Graupenfabrik ist im Februar des laufenden Jahres ebenfalls durch Feuer zerstört worden — sind bereits soweit gediehen, daß wir glauben, alle 4 Betriebe im Herbst wieder aufnehmen zu können, sofern wir von ungünstiger Witterung und sonstigen unvorhergesehenen Zwischenfällen verschont bleiben. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrages aus vorigem Jahre R. 902.899.45. Hiervon sind der ordentlichen Reserve noch zur Ergänzung von 10 Proz. des Aktienkapitals R. 15.688.50 zuzurechnen; von den verbleibenden R. 886.910.95 schlägt der Aufsichtsrat vor aus Dividenden-Konto R. 60.000 zurückzustellen. Für Dividende 10 Proz. (wie i. J.) zu verzeichnen R. 200.000, für Liantente an den Vorstand und den Aufsichtsrat R. 149.774.85 und ferner als Gratifikationen R. 35.000 zu verzeichnen. Der Rest von R. 422.133.80 soll der Generalversammlung zur Verfügung gestellt werden, wecks Verwendung eines größeren Betrages für den Wiederaufbau der Mühle.

Neue Anleihe der Stadt Köln. Während die Stadterwartungen von München und Ludwigshafen leithin zu der 4proz. Verzinsung für ihre neuen Anleihen übergegangen sind, will die Stadt Köln an dem 4proz. Anleihen noch festhalten. Sie beabsichtigt die Ausgabe einer 4proz. Anleihe von R. 36 Mill., auf die sie bis 12. Juni Ofteren einfordert.

Die Bayerischen Kristallglasfabriken (vormals Steigertwald), Aktiengesellschaft in Ludwigshafen, erzielten einen Reingewinn von 13.878 R. (54.880 R.), woraus wieder 4 Proz. (wie i. J.) Dividende verteilt werden. Für das laufende Jahr sei ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten.

Die Zuckerraffinerie Arnswald teilte einem Aktionär auf Anfrage mit, daß sie noch nicht in der Lage sei, über die pro 1906/07 zu verteilende Dividende Mitteilung zu machen, weil ein großer Teil der letztjährigen Zuckerprouktion noch unterkauft sei.

Von der Berliner Börse. Zum Börsenhandel sind zugelassen: R. 500.000 neue Aktien der Deutschen Steinzeugwaren-Fabrik für Kanalisation und Chemische Industrie zu Friedrichs-feld, lieferbar gleich den alten Stücken.

Zahlungs-Einstellungen. Die Schuhfabrik Hugo Zieischer in Weiskensfeld ist in Konkurs geraten, nachdem der angeführte Vergleich nicht zustande gekommen ist. Eine Vermögensübersicht liegt noch nicht vor.

Die Börsenreue erbrachte im April d. J. für Effektenstempel R. 2.261.897 (weniger R. 228.283) und für Schlussscheine Mark 2.082.979 (weniger R. 97.847).

Kritische Lage des Kohlenmarktes. Laut R. V. steht der Kohlenmarkt vor einer Krise; es wurden die letzten Lagerbestände in Angriff genommen, das Kohlenfondit verfährt nicht mehr über Vorräte. Eine Nachfrage bei den Hiesigen ergab, daß eine Kohlenförderungssteigerung unmöglich sei wegen Wagenmangels und außerordentlich großen Arbeitermangels.

Verband technischer Händler der Gummiwarenbranche. Der Verband technischer Händler der Gummiwarenbranche. Der Verband Wahrung der Interessen gegenüber den Fabrikanten wurde

in Hannover ein Verband technischer Händler der Gummiwarenbranche für Hannover, Bremen und Oldenburg begründet, der zu einem Gesamtverband technischer Händler und Exporteure ganz Deutschlands erweitert werden soll.

Der Verband deutscher Zinnfigurenfabrikanten beschloß nach dem gleichen Blatt einen weiteren Preisausschlag von 15 Proz. Erhöhung der Aktienpreise. Der Verband Deutscher Lastwagen-Fabrikanten erhöhte infolge Steigens der Rohstoffpreise den bisherigen Gewichtsgrundpreis für Achsen um 1 R. für 100 Kg. Weitere Erhöhung der Trägerpreise. Laut R. V. erhöhte neuerdings die rheinisch-westfälische Trägerhändlervereinigung für das dritte Quartal die Verkaufspreise für Händler und Konstrukteure um 1 R. die Tonne, für Verbraucher und Bauunternehmer um 2 R., die süddeutsche Trägerhändlervereinigung für Händler und Konstrukteure um 1/2 Mark.

Deutscho-afrikanische Gesellschaft. In der Sitzung des Verwaltungsrates wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 3 1/2 Proz. auf die Stammanteile und von 5 Proz. auf die Vorkursanteile vorzuschlagen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 28. Mai.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, and their prices. Includes sub-sections for 'Weizen hierland', 'Roggen, pflanzl.', 'Gerste', 'Weizenmehl', and 'Holländ. Mehl'.

Österreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres in Österreich R. 17.80, in Belgien (Barrel) R. 21.10 per 100 kg netto verzollt ab diesem Lager.

Mannheimer Effektenbörse vom 28. Mai. Offizieller Bericht.

Table of stock market data including 'Obligationen', 'Banken', 'Industrie-Obligationen', and 'Aktien'.

Transporth- u. Versicherungs.

Table listing various transport and insurance companies and their stock prices.

Industrie.

Table listing industrial companies and their stock prices.

Brauereien.

Table listing breweries and their stock prices.

Die heutige Börse zeigte wieder lebhaftere Haltung. Ein größerer Posten Portland-Zementwerke Heilbrunn-Aktien ging zu 147 Proz. um. Ferner blieben begehrt: Pflanzl. Bank-Aktien zu 101.80 Proz., Verein Chem. Fabriken zu 328 Proz., Bad. Affenkur-Aktien zu 1375 Mark pro Stück, Freiburger Ziegelwerke-

Aktien zu 175 Proz. und Zellstofffabrik Waldhof zu 812 Proz. Dagegen notierten: Continentale Versicherung 500 R., Mannheimer Versicherung 590 G. 585 R. und Pflanzl. Röhrenmaschinen 141.50 R.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 28. Mai. (Fonds Börse.) Unter der Stimmung über die innerpolitischen Zustände Russlands kam die schon seit einigen Tagen vorherrschende Realisationsneigung heute stark zum Ausdruck und führte bei einigen Industriewerten zu erheblichen Rückgängen. Das Geschäft trat aber einen sehr ruhigen Charakter, besonders dringende Angebote lagen nicht vor. Von Banken erfuhr die Russenbank einen erheblichen Rückgang, von dem aber späterhin ein Teil wieder eingeholt wurde. Russische Anleihe von 1902 verloren 3/4 pCt., während sonst Rentenwerte bei stillem Geschäft gut behauptet blieben. Von Montanwerten gaben Amerikaner im Anschluß an New York etwas nach. Für Lombarden zeigte sich wieder bei anziehenden Kursen gute Kauflust. Auch Anatolier höher. Im späteren Verlaufe Banken teilweise fest. Von Eisenaktien Dortmund und Deutsch-Luxemburger gedrückt. Schiffahrtsaktien schwächten sich weiter ab. Auch Allg. Elektrizitätsaktien um mehr als 1 pCt. gedrückt. Tägliches Geld 3 1/2 pCt. und darunter. Ultimogeld 4 1/2 pCt. In zweiter Börsenstunde schwächten sich die Kurse unter hochgradiger Luftlosigkeit weiter ab. Insbesondere gaben auch Russische Anleihe von 1902 weiter nach.

In dritter Börsenstunde lustlos und schwach. Nur Lombarden sind weiter gut gehalten und ziemlich lebhaft. Industriewerte des Kassamarktes unter Realisierungen gedrückt.

Berlin, 28. Mai. (Schlußkurse.)

Table of Berlin stock market closing prices for various companies and bonds.

W. Berlin, 28. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin stock market closing prices for various companies and bonds.

Pariser Börse.

Paris, 28. Mai. Anfangskurse.

Table of Paris stock market opening prices for various companies and bonds.

Londoner Effektenbörse.

London, 28. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table of London stock market opening prices for various companies and bonds.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 28. Mai. (Tel.) Produktenbörse. Das fruchtbarere Wetter hat die Verkaufslust mehr gefördert und die Kaufslust vermindert, so daß Weizen und Roggen wenig umgekehrt wurden. Greifbares Getreide, ausgenommen Hafer, ganz vernachlässigt. Haßel wenig verändert und sehr still. Wetter Regenschauer.

Berlin, 28. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

Table of Berlin stock market prices for various commodities like Weizen, Roggen, Haßel, Daser, and Spiritus.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 28. Mai. (Fonds Börse.) Auch bei Eröffnung der neuen Börsenwoche trat keine lebhafteste Geschäftslage hervor. Die politischen Vorgänge der inneren Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn haben keinen Fortschritt gemacht. Die Gerüchte der Demission des Ministerpräsidenten Prinzen zu Hohenlohe scheinen sich zu bestätigen. Auch die Ereignisse in Russland lassen ebenfalls keinen Zweifel übrig, daß eine Spaltung zwischen Duma und Regierung vorliegt und somit an eine Krise des Landes kaum zu denken ist. Lustlose Börsenmeldungen der Westbörsen, besonders der Rückgang der Rentenwerte, bestimmten allgemein. Auch der hiesige Platz schloß sich dieser

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Abonnement: 20 Pfennig monatlich. Trügerlos 10 Pfennig. Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Die Kolonial-Zeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Expedition Nr. 218.

Nr. 88.

Montag, den 28. Mai 1906.

116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hundstößen in hiesiger Stadt betr.
Nr. 58500 II. Eingefangen und bei Baltenmeister Stamm, H. 6, 9 hier, untergebracht:
Fogterter, weiß mit schwarzen Augen und Ohren, männlichen Geschlechts. Trägt lebrunes Halsband mit einer Hundsmark, auf welcher die Buchstaben St. M., Frankfurt a. M. 1888, eingestanzt sind.
Mannheim, 26. Mai 1906.
Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion. 4202

Urteil.

In der Strafsache gegen
Richard Hofmann
wegen
Wahlfälschung
hat das Großherzogliche Oberlandesgericht zu Mannheim am 29. Februar 1906 zu Recht erkannt:
Der Angeklagte Richard Hofmann aus Weidenau, in Mannheim wohnhaft, wird wegen Betrugs gegen § 10 1/2 N. R. O. verurteilt in 2 selbständigen Handlungen zur Gefängnisstrafe von
zwei Wochen
und zu den Kosten verurteilt.
Von der weiteren Strafe wird der Angeklagte freigesprochen. Soweit durch diese Strafe besondere Kosten entstanden sind, fallen diese der Staatskasse zur Last.
Auf die Bewährung des Strafmahls wegen der im obigen Urteil erfolgten Freisprechung hat das Gr. Landgericht Mannheim - Strafkammer II - am 4. Mai 1906 den Angeklagten eines weiteren Betrugs nach § 10 1/2 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig erklärt. Die gegen den Angeklagten erkannte Gefängnisstrafe von zwei Wochen wird auf eine solche von
drei Wochen
erhöht, unter Ausspruch der Verjährungsverjährung und auch dieses Urteils als im Urteil des Oberlandesgerichts zu verstehen.
Die Kosten der Verfahren fallen dem Angeklagten zur Last.
S. 3. 26.

Nr. 25047. Die Minderjährigkeit vorliegender Abkömmling ist begünstigt und die Volljährigkeit des Urteils beschleunigt.
Mannheim, den 22. Mai 1906.
Der Gerichtspräsident
Gr. Amtsgericht 10:
Grabenstein. 8174

Nr. 25047. Die Minderjährigkeit vorliegender Abkömmling ist begünstigt und die Volljährigkeit des Urteils beschleunigt.
Mannheim, den 22. Mai 1906.
Der Gerichtspräsident
Gr. Amtsgericht 10:
Grabenstein. 8174

Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. R. 25. V. O. 37, Firma „Eisenwerkzeugfabrik“ in Mannheim wurde heute eingetragen:
Die Profina des Willy Wolff ist erloschen.
Mannheim, den 26. Mai 1906.
Großh. Amtsgericht 1.

Konkursverfahren.

Nr. 6676. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Peter Herzog, Inhaber der Firma Marie Schneider in Rheinstadt, ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict, Termin bestimmt auf:
Dienstag, 19. Juni 1906,
vormittags 11 Uhr
Sitzungssaal B, Zimmer Nr. 112.
Mannheim, 23. Mai 1906.
Der Gerichtspräsident
Gr. Amtsgericht VI:
Ried. 8192

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterung des Strahenbühnenparks soll die Lieferung und Befestigung der schmiedeeisernen Pfeilerarbeiten und der Bewehrungsarbeiten samt Beschlag im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
30000/439
Donnerstag, 7. Juni d. J.,
vormittags 11 Uhr
auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amtes einzulegen, wofür auch die Eröffnung der Angebote im Gegenwart eines öffentlichen Bieters erfolgt.
Vorhande für die Angebote sind im Zimmer 8 erhältlich.
Mannheim, 26. Mai 1906.
Städt. Hochbauamt:
Berres.

Güterrechts-Register.

Zum Güterrechtsregister Band VII wurde heute eingetragen:
1. Seite 173, Witt, Maximilian, Fleischerhändler in Mannheim und Sothege. Keller.
Nr. 1. Der Mann hat das der Frau zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.
2. Seite 174, Seb, Georg Friedrich Theodor, Kaufmann in Mannheim und Hedwig Else Johanna Wörth geb. Steine.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 27. April 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 175, Bühler, Stephan, Dachdecker in Mannheim und Barbara Elisabeth geb. Clausen.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 10. Mai 1906 ist Ertragsgemeinschaft vereinbart.
4. Seite 176, Müller, Franz, Oberingenieur in Mannheim und Elise geb. Kemmels.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 19. Mai 1906 ist Ertragsgemeinschaft vereinbart.
5. Seite 177, Ditzel, Wilhalm Alfred, Dekorationsmaler in Mannheim und Barbara geb. Knieb.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 178, Mann, Leopold, Bäcker in Mannheim und Anna geb. Silbernagel.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 11. Mai 1906 ist Ertragsgemeinschaft vereinbart.
7. Seite 179, Vogt, Franz, Tagelöhner in Mannheim und Anna geb. Hartl.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 180, Eckhardt, Friedrich, Kaufmann in Mannheim und Maria geb. Wittig.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 15. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 181, Hlink, Albert, Maschinenwäher in Mannheim und Maria geb. Barth.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 17. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
10. Seite 182, Diemer, Johann, Glasermeister in Ludwigsburg und Barbara geb. Höpfel.
Durch Vertrag vom 17. Mai 1906 ist Ertragsgemeinschaft vereinbart.
11. Seite 183, Engelhardt, Robert, Fabrikant in Mannheim und Auguste geb. Baumann.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. Mai 1906 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.
12. Seite 184, Ewig, Konrad, Maschinenwäher in Mannheim und Katharina geb. Stein.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 21. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
13. Seite 185, Rinkert, Jakob Friedrich, Schneider in Mannheim und Frieda geb. Dreyel.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 21. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
14. Seite 186, Dauth, Johannes, Eisenwäher in Mannheim, Metzger und Katharina geb. Weidner.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 27. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
15. Seite 187, Becker, Karl, Mitglied des Ortsgerichts in Mannheim und Elisabeth geb. Weidner.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 22. Mai 1906 ist das gesetzliche Güterrecht gemäß § 1363 ff. B. O. B. vereinbart.
16. Seite 188, Kretzler, Johann, Schuhmacher in Mannheim und Barbara geb. Schäfer.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 19. Mai 1906 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.
Mannheim, 26. Mai 1906.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. A. wurde heute eingetragen:
1. Bd. VI, O.-B. 29, Firma „Wilhelm Klusmann“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mannheim a. Nr. 2104/2102.
Die Profina des Wilhelm Klusmann in Mannheim und die des Hermann Klusmann jr. in Mannheim ist erloschen.
2. Bd. IX, O.-B. 164, Firma „Hausa Allgemeines Kaufhaus Intasso & Rechtsbureau Conrad Rappert“ in Mannheim.
Die Firma ist erloschen.
3. Bd. XI, O.-B. 6, Firma „Geiswiler Wendler“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.
4. Bd. XI, O.-B. 98, Firma „Carl Adelhelm“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist durch Austritt des Gesellschafters Carl Adelhelm aufgelöst; der Gesellschaftsleiter Louis Adelhelm führt das Geschäft unter der bisherigen Firma als alleiniger Inhaber weiter.
5. Bd. XI, O.-B. 172, Firma „H. André-Schwarz & Co.“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 16. Mai 1906 aufgelöst und das Geschäft mit Klitron und Passifon und samt der Firma an den Gesellschaftsleiter Paul Wilhelm Emil André als alleinigen Inhaber übergegangen.
6. Bd. XII, O.-B. 97, Firma „Schurz & Hummel“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 28. Mai 1906 aufgelöst und das Geschäft mit Klitron und Passifon und samt der Firma an den Gesellschaftsleiter Franz Eiser Schurz als alleinigen Inhaber übergegangen.
7. Bd. XII, O.-B. 67, Firma „Schmitt & Wägenheimer“ in Mannheim P. 7, 24.
Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafters sind:
Georg Wilhelm Schmitt und Joseph Wägenheimer, beide Kaufmann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 23. Mai 1906 begonnen.
Geschäftszweig: Lager-Handel in Karlsruhen und Oßl.
8. Bd. XII, O.-B. 88, Firma „Kugus Reuscher“ in Mannheim, Rheinländerstraße 84.
Inhaber ist: August Reuscher, Kaufmann in Mannheim.
Geschäftszweig: Verfertigung für Handarbeiten und Bauartikel.
9. Bd. IV, O.-B. 67, Firma „M. Jacobsohn“ in Mannheim.
Herr Jacobsohn ist gestorben, das Geschäft mit Klitron und Passifon und samt der Firma auf seine Witwe, Clara geb. Rothschild übergegangen. Die Profina der Clara Jacobsohn geb. Rothschild ist erloschen.
Mannheim, den 26. Mai 1906.
Großh. Amtsgericht I.

Hilfszettel-Stelle.

In allgemeinen Krankenhäusern bis zum 21. Juni d. J. d. h. d. Stelle eines arbeitsfähigen Arztes für die medizinische Abteilung zu besetzen.
Anfangsgehalt jährlich 1000 Mk. — jährl. Nebenamt 200 Mk. — bei freier Station. Anwartschaft ist nicht gestattet. Bewerbungen sind längstens bis 20. Juni 1. J. bei unterzeichneter Stelle einzulegen.
Mannheim, den 19. Mai 1906.
Krankenhaus-Kommission:
a. Hollander,
80000/423
Kassenwäher

Kopfwaschen

für Damen und Kinder nach bestem hygienischen Verfahren empfohlen.
Chr. Richter, D. 4, 17.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. A. wurde heute eingetragen:
1. Bd. VI, O.-B. 29, Firma „Wilhelm Klusmann“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mannheim a. Nr. 2104/2102.
Die Profina des Wilhelm Klusmann in Mannheim und die des Hermann Klusmann jr. in Mannheim ist erloschen.
2. Bd. IX, O.-B. 164, Firma „Hausa Allgemeines Kaufhaus Intasso & Rechtsbureau Conrad Rappert“ in Mannheim.
Die Firma ist erloschen.
3. Bd. XI, O.-B. 6, Firma „Geiswiler Wendler“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.
4. Bd. XI, O.-B. 98, Firma „Carl Adelhelm“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist durch Austritt des Gesellschafters Carl Adelhelm aufgelöst; der Gesellschaftsleiter Louis Adelhelm führt das Geschäft unter der bisherigen Firma als alleiniger Inhaber weiter.
5. Bd. XI, O.-B. 172, Firma „H. André-Schwarz & Co.“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 16. Mai 1906 aufgelöst und das Geschäft mit Klitron und Passifon und samt der Firma an den Gesellschaftsleiter Paul Wilhelm Emil André als alleinigen Inhaber übergegangen.
6. Bd. XII, O.-B. 97, Firma „Schurz & Hummel“ in Mannheim.
Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 28. Mai 1906 aufgelöst und das Geschäft mit Klitron und Passifon und samt der Firma an den Gesellschaftsleiter Franz Eiser Schurz als alleinigen Inhaber übergegangen.
7. Bd. XII, O.-B. 67, Firma „Schmitt & Wägenheimer“ in Mannheim P. 7, 24.
Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafters sind:
Georg Wilhelm Schmitt und Joseph Wägenheimer, beide Kaufmann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 23. Mai 1906 begonnen.
Geschäftszweig: Lager-Handel in Karlsruhen und Oßl.
8. Bd. XII, O.-B. 88, Firma „Kugus Reuscher“ in Mannheim, Rheinländerstraße 84.
Inhaber ist: August Reuscher, Kaufmann in Mannheim.
Geschäftszweig: Verfertigung für Handarbeiten und Bauartikel.
9. Bd. IV, O.-B. 67, Firma „M. Jacobsohn“ in Mannheim.
Herr Jacobsohn ist gestorben, das Geschäft mit Klitron und Passifon und samt der Firma auf seine Witwe, Clara geb. Rothschild übergegangen. Die Profina der Clara Jacobsohn geb. Rothschild ist erloschen.
Mannheim, den 26. Mai 1906.
Großh. Amtsgericht I.

Hilfszettel-Stelle.

In allgemeinen Krankenhäusern bis zum 21. Juni d. J. d. h. d. Stelle eines arbeitsfähigen Arztes für die medizinische Abteilung zu besetzen.
Anfangsgehalt jährlich 1000 Mk. — jährl. Nebenamt 200 Mk. — bei freier Station. Anwartschaft ist nicht gestattet. Bewerbungen sind längstens bis 20. Juni 1. J. bei unterzeichneter Stelle einzulegen.
Mannheim, den 19. Mai 1906.
Krankenhaus-Kommission:
a. Hollander,
80000/423
Kassenwäher

Kopfwaschen

für Damen und Kinder nach bestem hygienischen Verfahren empfohlen.
Chr. Richter, D. 4, 17.

Bekanntmachung.

Nach § 30 der Bauordnung für die Stadt Mannheim müssen elektrische Leitungen, Transformatorhöfe, Transformatorhäfen usw. während eines Baues jederzeit abgebaut bleiben und gegen Beschädigungen verwahrt werden.
30000/400
Indem wir auf diese Bestimmung hinweisen, ersuchen wir die beteiligten Bauherren, bei der unterzeichneten Direktion
1) jede bauliche Veränderung in unmittelbarer Nähe eines Hausanschlusses oder von Zählern des städtischen Elektrizitätswerkes anzumelden,
2) jede begonnene oder mögliche Freilegung von Starkstromkabeln unverzüglich anzuzeigen, damit wir in der Lage sind, eventuell die nötigen Vorkehrungen zur Sicherung unseres Eigentums und etwa erforderliche Änderungen an den elektrischen Einrichtungen zu treffen.
Vorwommende Behinderungen und Beschädigungen werden auf Kosten des Bauherren beseitigt werden.
Mannheim, den 10. Mai 1906.
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Bichler.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung des Volksbades in Käferthal betr.
18726 I. Das neu erbaute städtische Volksbad im Schulhause Käferthal soll am
Freitag, den 1. Juni d. J., vormittags 6 Uhr dem öffentlichen Betrieb übergeben werden.
Daselbst wird von diesem Tage an bis mit **Sep-tember 1. J.** geöffnet sein:
an **Freitagen**, von morgens 6—12 Uhr und nachmittags von 1—8 Uhr für **Frauen**;
an **Samstagen** von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 1—9 Uhr, sowie an **Sonntagen** und **Feiertagen** von morgens 8—12 Uhr für **Männer**.
Somit 1. Oktober bis mit Ende April ist die Badezeit folgende:
an **Freitagen** von morgens 8—12 Uhr und nachmittags 1—8 Uhr für **Frauen**;
an **Samstagen** von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 1—8 Uhr, sowie an **Sonntagen** und **Feiertagen** von morgens 8—12 Uhr für **Männer**.
Der Preis für ein Bad, einschließlich Lieferung eines Stückens Seife und leibliche Ueberlassung eines Handtuchs beträgt:
a. für ein Brausebad 10 Pfg.
b. für ein Wannenbad 35 Pfg.
An Arbeiter werden Wannenbäder gegen Abgabe von Arbeiterabgaben, die beim Gemeindefretariat Käferthal bzw. den Ausgabestellen der Stadt, in den feierlichen Stunden und gegen Zahlung von 20 Pfg. pro Stück erhältlich sind, verabfolgt.
Die Betriebsordnung, sowie die sonstigen Vorschriften sind im Bade selbst bekannt gegeben.
Mannheim, den 17. Mai 1906.
Bürgermeisteramt:
Ritter. 30000/439

Bekanntmachung.

Unter dem Protektorat S. R. H. des Großherzogs Friedrich.
Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907
Internationale Kunst- u. Große Gartenbau-Ausstellung
Vergebung
der Arbeiten zu sämtlichen Hochbauten.
Die sämtlichen Hochbauten zu der vorgenannten Ausstellung sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens nach den einzelnen Arbeitsgattungen und nach Sollen getrennt vergeben werden; es sind jedoch auch Angebote für sämtliche zur vollständigen Fertigstellung der einzelnen Gebäude erforderlichen Arbeiten zulässig. Zu vergeben sind:
1. die Betonarbeiten,
2. „Eisenkonstruktion,
3. „Zimmerarbeiten,
4. „Dachdecken u. Spenglerarbeiten (zusammen),
5. „Gipsarbeiten,
6. „Glaserarbeiten,
7. „Asphaltarbeiten.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Dienstag, den 5. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr
an die unterzeichnete Amtsstelle einzulegen.
Die Unterlagen sind gegen Erstattung der Druckkosten von je Mk. 0.50 für jede Arbeitsgattung vom städtischen Bauureau, Mannheim, Friedrichstraße 16 L, zu beziehen, ebenso die sämtlichen Zeichnungen gegen portofreie Einzahlung von 20 Mk. Anstandslos wird in dem obengenannten Bauureau während der Dienststunden erteilt; derselbst findet auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieters statt.
Anfragen sind an die unterzeichnete Amtsstelle zu richten.
Mannheim, den 18. Mai 1906.
61651
Städtisches Bauureau für Hochbauten.
Der Vorstand:
Berres, Stadtbaurat.

Jubiläums-Ausstellung 1907.

Städtisches Bauureau für Hochbauten.
Der Vorstand:
Berres, Stadtbaurat.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 20. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr
wird im Pfandlokal Q 4 Nr. 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigert:
36826
Mehrere neue Wagen, Möbel aller Art, 1 Handkoffer und Sonstiges.
Mannheim, 28. Mai 1906.
Schuber, Gerichtsvollwäher.

Sofort bares Geld!!

aus Möbel u. Waren aller Art, die mir zum Verkauf oder Versteigerung übergeben werden.
Kauf gegen Kassa.
Aufbewahrungsmagazin
Fritz Best, Aktionator,
P 5, A. Tel. 2705.

Konkursverfahren.

Nr. 4820. Ueber das Vermögen des Heinrich König, Kaufmann, Inhaber der Firma Heinrich König, Wölbendlung Nr. C 3, 16, wurde heute vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Friedrich Bühler, Kaufmann hier.
Konkursforderungen sind bis zum 3. Juni 1906 bei dem Gericht anzumelden.
Zugleich wurde zur Beschließung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerschusses und einleitenden Fällen über die in § 183 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Mittwoch, 20. Juni 1906,
vormittags 10 Uhr
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 18. Juli 1906,
vormittags 10 Uhr
vor dem Gr. Amtsgericht, Abt. I, 2. Stock, Zimmer Nr. 119, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefretarier zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung anerkennen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeloberte Verpfändung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Juni 1906 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 25. Mai 1906.
Der Gerichtspräsident
Gr. Amtsgericht Abt. I:
Ried. 8179

Gras-Versteigerung.

Das Grasstrickmaß pro 1906 von nachbezeichneten Pfl. Wiesen auf der früheren Gemarkung Kötzen wird am
Donnerstag, 31. Mai 1906,
vormittags 9 Uhr
öffentlich an den Meistbietenden versteigert.
Zusammenkunft beim Schafbrücken.
Vom Schafbrücken bis zum Lindenbühl, Größ über der Bahn und an der Landstraße, beim Kiesel, Schwanenweiher, Kiesel, beim Seifenweber Brunnen, Wiesenweg, Wiesengraben, Klumpenloch und Apfelach, sowie das Heugras auf dem Grottenbühl bei der Schlucht-Kantwies.
30000/440
Mannheim, 26. Mai 1906.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4697. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Emma geb. Wieslander, Ehefrau des Handelsmanns Josef Ködner in Augsburg eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Donnerstag, 19. Juni 1906,
vormittags 9 1/2 Uhr,
durch den unterzeichneten Notar in dessen Diensträumen in Mannheim, H. 3, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einlage der Mittelungen des Grundbuchamtes sowie der Abgaben des Grundbesitzes sind erhalten, können jedoch der Schatzungsbehörde jederzeit vorgelegt werden.
Recht, soweit sie für die Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf dem Grundstück nicht schriftlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers auf den Abgang des Grundbesitzes nicht entgegengehalten werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags der Aufhebung oder einmündliche Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:
Grundbuch von Mannheim, Band 29, Heft 9, Teilbuchvermerk I.
Vogelbuch-Nr. 178, Flächeninhalt 7 ar 57 qm Hofstelle in den Redaktions-, Gutemanz-, Hecke Nr. 7.
Hieraus ist: ein vollständiges Wohnhaus mit 7 Zimmern, Keller, geschätzt zu Mk. 30.000.
Mannheim, den 19. Mai 1906.
Großh. Notariat III
als Versteigerungsgericht.
Dr. Willinger. 8182

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 29. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr
wird im Auftrag des Gr. Versteigerers im Pfandlokal Q 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795,

Land Reichsgesetz vom 5. Juni 1871 für ganz Deutschland zu kaufen und zu spielen erlaubt

Ziehung am 1. Juni a. c. Nur baare Geldgewinne ohne Abzug.

M. 480,000, 240,000, 40,000, 20,000, 16,000, 8000 etc.

Wir verkaufen nur ganze Originallose auf 50jährige Kreditzeit...

Kur-, Wasser- und Licht-Heilanstalt Bergzabern, (Pfalz). Prospekte gratis Dr. Bossert.

Mitisee Hotel u. Pens. z. Bären Bad. Schwarzw. Stat. d. W. 1/2 Meil. 858 m ü. M.

Triberg Höhenkurort I. Ranges. Mittelpunkt der badischen Schwarzwaldbahn.

Pfingstausflug Wasserfallbeleuchtung. Triberg. Hotel Wehrle Pension

Klosterreichenbach, Württemberg-Schwarzwald. Gasthof „zur Sonne“

Dr. med. Max Asch, Bad Orb. I. Spezial (Brustleib 5) Ambulatorium für Herzranke

Mustergültige Qualitätsmarke sind

Gritzner



Niederl.: Hans Schmitt, C 4, I, Tel. 1246.

Brennstoff-Untersuchungen Heizwert-Bestimmungen. Untersuchung v. Maschinen- u. Schmierölen.

Special-Corsett-Mass-Geschäft Louise Baetz MANNHEIM P 1, 2, Breitestr., III. Et.

Medizinalkasse d. kath. Vereine K 1, 17 Im Monat Mai ist der Eintritt frei. Verlobungs-Anzeigen

Offenburger Lose & M. c. Ziehung am 7. Juni 1906. Vorteilhaftes Gewinnchancen...

H. Centr.-Eich-Butter 1,30 R. Süß-Butter in Ballen 1,20 R.

Erinheier, gestempelt frische Rindfleisch 5, 6, 7 Bfg. St. Pfälzer Honig

K. Ferd. Heckel empfiehlt in mittlerer Preislage die vorzüglichen Klaviere

Französische Haarfarbe Greise und rote Haare sofort braun und schwarz

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz 25. von Giesfeldt, N 4, 12.

Erauringe D. L. P. - ohne Befugnis kaufen Sie nach Gewicht am billigsten

O. Fesenmeyer P 4, 3, Breitestr. Jedes Brautpaar erhält eine geschätzte Schwarzwälder Uhr gratis.

A. Jander P 2, 14 Planen P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.

GUMMI-STEMPEL GRAVIR-ANSTALT A. JANDER MANNHEIM eigenes Fabrikat.

Haarkonfektion. Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten

Kesel & Maier 06,5 06,5 neben Hotel Viktoria.

Schwämme, Seifen, Toiletteartikel Otto Hess (Inh. Robert Hess) E 1, 16, 2. Stock

Schildpatt-Kämme und Schildpatt-Bürsten in nur prima Schwärze, fein mindermässig geschwungenes Schildpatt.

Uhren werden repariert, reinigen etc. etc. neue Feder einlegen

Vermischtes. Jg. Kaufmann 28. Jahr alt, wünscht sich zu etablieren

Tausch. 1800 am Hauptplatz gegen Wohnhaus zu veräußern.

Hochvogesen. Gehörungsbedürftige (Tante oder Herr) finden freundliche Aufnahme

Geldverkehr. 15 bis 20000 Mk. auf 11. Hypothek gesucht.

Ankauf. Gebrauchte große Badfässer, welche Soda, Chloralkali, etc.

Stellen finden. Für eine große tiefe Schriftschreib-Gesellschaft zum Eintritt per 1. Juli

Gummischläuche: Wasserschläuche für Strasse und Garten in langjährig erprobten Qualitäten

Wie alt sind Sie? - Ihr Teint ist der Maßstab - Wollen Sie sich die anziehende Frische der Jugend bewahren...

Alle Diejenigen, welche 2-3 mal wöchentlich Bieger's Tannin-Kopfwasser

Zu kaufen gesucht ca. 50 gebrauchte, gut erhaltene Fenster, Holz oder Eisen

Zu verkaufen. Hausverkauf. In Kirchheim a. S. hat sich ein schönes Grundstück

Schmiede in Stadt-Neckl. die ehrtige auf diesem Plage mit künstlicher Einrichtung

Harmoniums Alleinvertretung: Mannberg. Notenschranke, -Pulte, Klaviersessel

Just Schiele, Klaviermagazin 02,9, Telefon 1868, 60542

Stellen finden. Für eine große tiefe Schriftschreib-Gesellschaft zum Eintritt per 1. Juli

Stenotypistin zum Eintritt per 1. Juli oder aber 1. Juli gesucht

Stellen finden. Für eine große tiefe Schriftschreib-Gesellschaft zum Eintritt per 1. Juli

Stellen finden. Für eine große tiefe Schriftschreib-Gesellschaft zum Eintritt per 1. Juli

Lehrlingsgesuche für ein tiefe. Sechsstufiges Lehrjahr

Stellen suchen. Nicht energ. auf Empfehlung in Bureau erl. Kaufmann

Mietgesuche. Per 1. Juli ev. früher von Familie 3-4 Zimmerwohnung

Bureaux. 2 Parterre-Zimmer als Bureau sofort zu vermieten

Läden. Laden zu vermieten auch für Briefkasten

Zu vermieten. U 6, 24 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör

Wohn. Zimmer F 3, 1 4. St., einfach möbl. 1. Juli zu vermieten

Wohn. Zimmer H 2, 9, 2 Trepp. 1. schön möbl. Zimmer per sofort

Gut möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten

Gut möbliertes 674 Parterre-Zimmer an stillen Ort zu verm.